

# Dresdner Universitätsjournal



Vögel geschützt:  
Spezielle Markierungen an  
Tharandter Gebäuden ..... Seite 3

Experten befragt:  
Breslauer Judentum  
vor und nach der Shoah ..... Seite 4

Service optimiert:  
Studienbüro Lehramt hilft  
angehenden Pädagogen ..... Seite 7

Kunst präsentiert:  
Ausstellung »Leichter als Luft«  
an mehreren Standorten ..... Seite 12

## 17 Millionen Euro für KI

Die von der TUD koordinierte Innovationsplattform »KEEN - Künstliche-Intelligenz-Inkubator-Labore in der Prozessindustrie« wurde am 19. September 2019 im KI-Innovationswettbewerb des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) ausgezeichnet. Der Wettbewerb prämiiert durchsetzungsstarke Leuchtturmprojekte, die die künstliche Intelligenz (KI) als Treiber für volkswirtschaftlich relevante Ökosysteme einsetzen wollen. Ab April 2020 wird das BMWi das KEEN-Konsortium voraussichtlich mit zehn Millionen Euro fördern. Zum gesamten Projektvolumen kommen noch 7,5 Millionen Euro von den Industriepartnern. KEEN verbindet 25 Industrie- und Wissenschaftseinrichtungen mit dem Ziel, die Technologien und Methoden der künstlichen Intelligenz in der Prozessindustrie einzuführen. UJ

## Sachsen fördert Tele-Schlafmedizin

Sachsens Gesundheitsministerin Barbara Klepsch überreichte am 17. September 2019 Wissenschaftlern der TU Dresden einen Fördermittelbescheid in Höhe von rund einer Million Euro. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und unterstützen das Telemedizin-Projekt »Teleschlafmedizin«. Ziel des Vorhabens ist die Umsetzung einer innovativen Telemonitoring-Plattform mit kabelloser Messtechnik für Patienten mit Schlafstörungen und Atemaussetzern im Schlaf, insbesondere für die außerklinische Betreuung. Arzt und Patient sollen eine Rückmeldung durch das System erhalten. Projektpartner sind das Institut für Biomedizinische Technik an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik und die Klinik und Poliklinik für Neurologie der Medizinischen Fakultät der TUD, gemeinsam mit der ResMed GmbH & Co. KG. UJ



Wohlfühlen beim Ankommen an der Uni - dabei hilft immer auch Kontakt zu den höheren Semestern.

Foto: Crispin-Iven Mokry

## Willkommen an der TU Dresden - welcome!

Zahlreiche Angebote erleichtern tausenden Studienanfängern den Start

Zu Beginn des Wintersemesters 2019/20 begrüßt die TU Dresden über 7000 Erstsemester, unter ihnen eine weiter angewachsene Zahl ausländischer Kommilitonen. Um den »Erstis« einen gelungenen Start zu ermöglichen, gibt es viele Unterstützungsangebote. Die Erstsemesterveranstaltungen der Fakultäten und der zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen offerieren die wichtigsten Informationen zum Studienablauf sowie zur Studienorganisation. Die in den einzelnen Fachschaften aktiven Studenten bieten darüber hinaus Campusrundgänge, Bibliotheks-

führungen und z. B. Unterstützung beim Stundenplanbau an. Auch das ServiceCenterStudium sowie die Zentrale Studienberatung stehen für Fragen zur Verfügung.

Zur Orientierung auf dem großen Universitätsgelände steht als App und im Internet der »Campus Navigator« bereit. Klassische Faltpäne für den Hauptcampus gibt es in der TUD-Information oder auch am 10. Oktober ab 13 Uhr beim Info-Markt im Hörsaalzentrum. Im Anschluss an den Info-Markt lädt die TU Dresden alle »Erstis« zur »Feierlichen Immatrikulation« ein. Das Finale bildet

an diesem Tag eine gemeinsame Party auf dem Gelände hinter dem Hörsaalzentrum. Die neuimmatrikulierten internationalen Studenten werden zusätzlich vorab am 7. Oktober begrüßt und lernen ihre Tutoren kennen. UJ/BH

»Weitere Informationen unter:  
<https://tud.de/studienstart>  
<https://tud.de/ese>  
<https://tud.de/immafeier>

QR-Code zum  
Campus Navigator



## Acht Millionen Euro für Supercomputer an TU Dresden übergeben

Entwicklung eines neuartigen Rechners, der wie das menschliche Gehirn funktioniert

Dresden wird Standort des weltweit ersten Supercomputers, der die Arbeit des menschlichen Gehirns in Echtzeit simuliert. Sachsens Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange übergab am 20. September 2019 einen entsprechenden Förderbescheid in Höhe von acht Millionen Euro an die TU Dresden. »Wir erwarten, dass das Projekt SpiNNcloud das Tor zu heute noch nicht absehbaren Forschungsmöglichkeiten öffnet«, betont die Ministerin. »Seine Wirkung geht weit über Sachsen und Deutschland hinaus. Der Freistaat setzt damit perspektivisch auf die Entstehung neuer Industriearbeitsplätze genauso wie auf die internationale Stärkung Sachsens als Forschungsstandort.«

Im Human Brain Project, einem der größten Forschungsprojekte der Europäischen Union, arbeiten seit 2013 Wissenschaftler in mehr als einhundert europäischen Einrichtungen an einem Rechner, der wie das menschliche Gehirn funktioniert. An der TU Dresden werden in Kooperation mit der University of Manchester mittlerweile in zweiter Generation spezielle Chips entwickelt, sogenannte SpiNNaker2-Systeme, die auf die Nachahmung neuronaler Netze optimiert sind. An der TU Dresden soll nun ein Prototyp dieses elekt-

ronischen Gehirns namens SpiNNcloud aufgebaut werden.

SpiNNcloud besteht aus zehn Millionen ARM-Prozessoren verteilt auf 70 000 Chips in zehn Serverschränken. Der Rechner vereint hocheffizientes maschinelles Lernen, Sensor/Aktor-Verarbeitung mit Millisekunden-Latenz, hohe Energieeffizienz sowie strikte Echtzeitverarbeitung. »Mit der SpiNNcloud erhält Dresden eine einzigartige Forschungs- und Entwicklungsplattform«, erklärt Professor Christian Mayr, Leiter der Professur für Hochparallele VLSI-Systeme und Neuromikroelektronik an der TU Dresden. »Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) ist in der Forschungslandschaft Sachsens gerade sehr aktuell. Das neue Exzellenzcluster CeTI (Zentrum für Taktiler Internet) an der TU Dresden beschäftigt sich mit der interaktiven Robotik und wird voraussichtlich der Hauptnutzer für den Rechner sein. Aber auch die regionale Industrie hat großes Interesse geäußert. Wir bekommen schon jetzt Anfragen von zahlreichen potenziellen Nutzern. Die SpiNNcloud eröffnet vielfältige Forschungsmöglichkeiten und wir schätzen, dass 60 bis 70 Prozent der Zeit mit lokalen KI-Initiativen und Forschungsprojekten ablaufen wird.«



Prof. Christian Mayr. Foto: Anna Fejdasz

SpiNNcloud wird voraussichtlich einen Durchbruch im Bereich Mensch-Maschine-Echtzeitinteraktion darstellen: Sie wird niedriglatentes »taktiler Internet« ermöglichen. Der Begriff taktiler Internet beschreibt eine Echtzeitinteraktion zwischen Menschen und Maschinen und wurde maßgeblich von Forschungsgruppen an der TU Dresden geprägt. Das taktiler Internet ist

mit seinen vielfältigen Ausprägungen wie autonomes Fahren, Robotik, Industrie 4.0 und Telemedizin ein wichtiges Forschungsfeld an der TU Dresden.

»Die Auswirkung Künstlicher Intelligenz auf unser aller Leben nimmt rasant zu. Dennoch müssen wir immer noch viel von der Biologie lernen, wenn wir künftig das volle Potenzial Künstlicher Intelligenz ausschöpfen wollen«, ist Professor Steve Furber von der University of Manchester überzeugt. »SpiNNaker2 ist entwickelt worden, um die Lücke zwischen realistischen Hirnmodellen und Künstlicher Intelligenz zu schließen. Damit wird der Informationsaustausch verbessert und es werden notwendige Synergien für den Fortschritt in beiden Forschungsgebieten geschaffen.«

Ministerin Stange ergänzt: »Sowohl der Exzellenzstatus der TU Dresden als auch die zahlreichen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Land liefern den Nährboden für Projekte dieser Kategorie. Ich wünsche mir, dass die Faszination der Wissenschaft für die noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbareren Möglichkeiten begleitet wird von Fragen nach dem Erhalt der menschlichen Würde und Einzigartigkeit in der Zukunft.«

Anna Fejdasz

Ihr seid ein  
**Startup**  
und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!  
Mehr unter:

Technologie.Zentrum.Dresden

Web: [www.tzdresden.de](http://www.tzdresden.de)  
E-Mail: [kontakt@tzdresden.de](mailto:kontakt@tzdresden.de)  
Telefon: +49 351 8547 8665

rechtsanwalt **dr. axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

[www.dr-schober.de](http://www.dr-schober.de)

Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

elektronische und mechanische  
**Sicherheitstechnik**

... für ein  
sicheres Zuhause!

**BAUM**  
Alarm- und Schließsysteme  
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden  
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007  
[www.baum-sicherheitstechnik.de](http://www.baum-sicherheitstechnik.de)

**PD GROUP**

REFRACTORIES • FIBRE GLASS • SERVICES  
[www.pd-group.com](http://www.pd-group.com)

**K.I.T.**

WIR ORGANISIEREN KONGRESSE!

[www.kit-group.org](http://www.kit-group.org)  
+49 351 49 67 54 0

**CARUS**

CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der  
CARUS-HAUSARZTPRAXIS  
HAUS 105

NEU: Carus Campus Card

Apotheker  
Bertram Spiegler  
Blasewitzer Str. 61  
01307 Dresden  
Telefon 03 51/44 76 70

**Druckerei & Copyshop**  
zuverlässig + schnell + preiswert

Drucken - Binden - Kopieren  
Broschüren - Flyer - T-Shirts  
Skripten - CAD Plot - Poster  
mehr Angebote auf [DIEKOPIE24.de](http://DIEKOPIE24.de)

**DIEKOPIE24**  
[www.diekoepie24.de](http://www.diekoepie24.de)

Email: [TUD@DIEKOPIE24.de](mailto:TUD@DIEKOPIE24.de)  
Telefon: 0351 451 95 50

**FIT4Congress**

14. November 2019  
Löwenaal | Dresden

## Datenschutz, IoT und Computerspiele

Sonderfahrt in der DDC Science Tram am 8. Oktober, 17 Uhr

»Mit dem Setzen des Häkchens stimmen Sie den allgemeinen Datenschutzbestimmungen zu« – wie oft kommt es vor, dass man bei dieser Aktion ein schlechtes Gefühl bekommt und trotz des Gedankens »man sollte sich das mal durchlesen« das Häkchen setzt.

Welche Konsequenz hat dieses Anklicken und welche Informationen über einen selbst werden abgespeichert und für andere Dienste verwendet. Die Datenschutzgrundverordnung sorgt zwar für mehr Sicherheiten, doch wie verwenden intelligente Informationssysteme diese Daten? Auch bei der Entwicklung von Computerspielen und des taktilem Internets wird auf Daten zurückgegriffen. Noch realere Welten entstehen und schon bald werden wir Objekte im Internet nicht nur sehen, sondern auch fühlen können. Die Welt von heute wird immer mehr zu einer

noch unbegreiflichen Welt von übermorgen.

Wissenschaftler erforschen und entwickeln diese und geben Ihnen bei der nächsten Sonderfahrt in der DRESDEN-concept-Tram einen Einblick in ihre aktuelle Forschung. Steigen Sie am 8. Oktober 2019 um 17 Uhr in die DRESDEN-concept Science Tram (Abfahrt: Straßburger Platz, Haltestelle der Linie 10 in Richtung Messe) und stellen Sie Wissenschaftlern des Barkhausen Instituts, des Exzellenzclusters Center for Tactile Internet, des Forschungsclusters Center for Advancing Electronics und der Technischen Sammlungen Dresden Ihre Fragen. S.P.

»Eine Mitfahrt ist wie immer kostenlos. Aus Platzgründen bitten wir ein Ticket zu reservieren unter: <https://datatram.eventbrite.de>

## Sportlich in den Herbst

Zertifizierte Präventionskurse für alle Altersgruppen

Die im Rahmen der Kooperation zwischen dem Universitären Gesundheitsmanagement und der Techniker Krankenkasse (TK) im Frühjahr 2019 erfolgreich gestarteten Gesundheitskurse für Beschäftigte der TU Dresden werden im Herbst 2019 weitergeführt. Ab Oktober finden im PPS Medical Fitness Therapeutisches Gesundheitszentrum auf der Wiener Str. 40 Kurse aus den Bereichen Faszientraining, Aquafitness und Schlingentraining statt. Schlingentraining – auch als TRX® bekannt – ist ein Ganzkörper-Training mithilfe von Seil- und Schlingensystemen. Durch Faszientraining wird das Bindegewebe geschmeidig und beweglich gemacht, was sowohl der Vorbeugung als auch der Linderung von Gelenk- und Rückenschmerzen dient.

Bei allen Angeboten handelt es sich um zertifizierte Präventionskurse, die sowohl für Anfänger als auch für erfahrenere Sportler jeder Altersgruppe geeignet sind. Sie werden jeweils unter Aufsicht erfahrener Trainer und Therapeuten durchgeführt. Die TK lädt alle Beschäftigten der TUD zu den Angeboten herzlich ein und übernimmt die Kosten, egal bei welcher Krankenkasse sie versichert sind.

Zusätzlich wird auch das Universitätsportzentrum wieder zahlreiche Mitarbeitersportkurse anbieten. Die Anmeldung dafür ist ab Anfang Oktober über die Website des USZ möglich.

Stefan Kluge

»Weitere Informationen unter [www.tu-dresden.de/gesundheit](http://www.tu-dresden.de/gesundheit).

## Leserbrief zur »Spirale« (UJ 13/19)

Sehr geehrte Damen und Herren, schon der erste Artikel von Mathias Bäumel »Am Puls der Zeit« in UJ 12/19 war für mich als ehemaliger Besucher der Spirale (Freitag Jugendclub Plauen, Sonnabend Studentenclub) interessant. Auch ich kenne noch die beiden Öfen im Gebäude und erinnere mich an so manche schöne Zeit.

Der ergänzende Beitrag »Stand die »Spirale« an der Nö. 40 oder 46?« in der UJ 13/19 schließt mit einem Hinweis auf Persönlichkeiten ab, die heute öffentlich arbeiten und damals schon in den diversen Studentencлубs tätig waren.

An eine markante Person, die ca. von Anfang der 1980er-Jahre bis etwa Mitte der 80er in der Spirale gewirkt hat, können sich bestimmt noch einige Besucher erinnern. Es handelt sich um den

heutigen Verkehrsminister von Sachsen-Anhalt – Thomas Webel.

In seiner weißen Kellnerjacke hinter dem Tresen stehend, zapfte er hektoliterweise Bier, klapperte mit seinem Schlüsselbund in der Jackentasche, rief auch schnell mal in seinem anhaltinischen Dialekt durch den Saal und fand auch für Freunde manchmal noch einen Eingang, auch wenn die Spirale zur »Nacht der Prominenten« oder zu einem Konzert schon voll und der Eingang von der Nöthitzer schon war.

Obwohl insgesamt wahrscheinlich unbedeutend, wollte ich dem Autor der beiden Beiträge meine Erinnerung einfach nur mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen  
Gunnar Grützner

## Der Personalrat informiert

Ausschlussfristen – Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis sichern durch Geltendmachung

Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis erlöschen mit Ablauf der Ausschlussfrist. Gewahrt bleiben diese nur durch eine fristgemäße und formgerechte Geltendmachung. Über das Weiterbestehen des geltend gemachten Anspruchs hinaus werden so auch später fällig werdende Ansprüche aus dem gleichen Tatbestand gewahrt. Ist die Ausschlussfrist einmal gewahrt, ist eine weitere Geltendmachung nicht erforderlich.

Ausschlussfristen erfassen Ansprüche, die ausschließlich im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis entstehen. Dabei kommt es nicht auf die konkret materiell-rechtliche Anspruchsgrundlage an, sondern darauf, ob der Entstehungsbereich des Anspruchs im Arbeitsverhältnis liegt.

Von den Ausschlussfristen erfasst sind:

- Regelmäßig monatlich entstehende Ansprüche (z. B. Tabellenentgelt einschließlich

Stufe, persönliche Zulagen, Techniker- oder Meisterzulagen, vermögenswirksame Leistungen)

- Unständige Entgeltbestandteile (z. B. Überstunden-, Nacht- oder Feiertagszuschläge)
- Einmalige Zahlungen (z. B. Jahressonderzahlung, Jubiläumsgeld)
- Gesetzlich begründete Ansprüche (z. B. Urlaubsentgelt/Urlaubsabgeltung, Entgeltfortzahlung in den ersten sechs Wochen der Arbeitsunfähigkeit)
- Erteilung eines Zeugnisses

### Schadensersatzansprüche

Für Tarifbeschäftigte richtet sich die Ausschlussfrist in aller Regel nach dem TV-L. Hiernach sind zur Wahrung von Ansprüchen diese innerhalb von sechs Monaten nach Fälligkeit geltend zu machen. Es gibt jedoch auch für Tarifbeschäftigte andere Bestimmungen, die

abweichende Ausschlussfristen regeln. Mit Blick darauf sollten entstandene Ansprüche, die vom Arbeitgeber noch nicht erfüllt sind, zeitnah nach Entstehung durch die Beschäftigten geltend gemacht werden.

Geltendmachung bedeutet, den Arbeitgeber zur Erfüllung eines bestimmten Anspruchs formlos schriftlich aufzufordern. Grund, annähernde Höhe und Zeitraum sind hierbei zu benennen. Zur korrekten Geltendmachung gehört, dass der Arbeitgeber ausdrücklich aufgefordert wird, den Anspruch zu erfüllen.

Damit der Zugang der Geltendmachung im Dezernat Personal bzw. im Geschäftsbereich Personal und Recht des UKD sichergestellt ist, sollte eine persönliche Übergabe gegen Erhalt einer Empfangsbestätigung erfolgen.

»Rechtsquellen:  
§ 37 TV-L: Ausschlussfristen  
§ 22 TVA-L BBIG: Ausschlussfristen nach TV für Auszubildende

## Prof. Horst Hartmann mit der Ehrenmedaille der TU Dresden geehrt

Am 18. September 2019 wurde Prof. Horst Hartmann mit der Ehrenmedaille der TU Dresden geehrt. Damit werden die Verdienste des 81-Jährigen um die Historische Farbstoffsammlung der TU Dresden gewürdigt. Der emeritierte Professor für Organische Chemie betreut die Farbstoffsammlung an der Fakultät Chemie und Lebens-

mittelchemie seit dem Jahr 2003 ehrenamtlich. In der Begründung heißt es: »Ohne sein herausragendes Fachwissen und Engagement wäre die Farbstoffsammlung in der jetzigen Konzeption während der letzten Jahre nicht aufrecht zu erhalten gewesen.

Karsten Eckold/Foto: TUD/Kretzschmar

## Rechnungsbearbeitung leichtgemacht – So funktioniert's ...

Charles Darwin: Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.

Die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt und die Häufung von Papierdokumenten in den Büros macht auch vor der TU Dresden keinen Halt. Das neue Dokumentenmanagementsystem »d.3ecm« bringt Ordnung auf den Schreibtisch, da wichtige Dokumente elektronisch vorgehalten werden können und für Recherchen zur Verfügung stehen. Solch eine Software birgt mehr Vorteile als oftmals erwartet. Als Einführungsprojekt stand die Archivierung von elektronischen Eingangsberechnungen auf dem Plan. Zur effizienteren Umsetzung wurde dieses Projekt um die elektronische Rechnungsbearbeitung sowie eine digitale Unterschriftenkarte erweitert. Neben einem besseren Überblick prägen hierbei auch mehr Transparenz sowie eine zügigere Abarbeitung der Rechnungen den zukünftigen Uni-Alltag. Auch Zahlungsverzüge und Mahnungen sollten zur Seltenheit werden. Grund dafür: ein automatisierter Workflow. Klingt ganz einfach – ist es auch!

Und so soll das Ganze ablaufen: Eingehende Papierrechnungen werden im Zentralen Rechnungseingang der TUD im Dezernat 1 gescannt und im »d.3ecm« abgelegt. Ziel ist, dass zukünftig immer mehr Rechnungen den elektronischen Weg dorthin finden. Nicht nur die Zeit wird effizienter genutzt, sondern auch die Umwelt wird dankbar sein. Denn Deutschland liegt mit

seinem jährlichen Pro-Kopf-Papierverbrauch von ca. 250 kg beinahe fünfmal über dem weltweiten Durchschnitt. Dieser Wert ist enorm und sollte unbedingt zu einem Umdenken anregen. Aber nun zurück zum Workflow: Eine Texterkennungsoftware liest automatisch wesentliche Rechnungsdaten aus und gleicht diese mit den SAP-Stammdaten ab. So wird den Beschäftigten in der Vorerfassung im Dezernat 1 erheblich unter die Arme gegriffen. Denn auch das Ausdrucken und Ausfüllen eines Rechnungsbegleitblattes ist nicht mehr notwendig. Die einzelnen jetzt elektronischen Rechnungen flattern zunächst in ein elektronisches Arbeitspostfach der Zuständigen, welche die rechnerische Richtigkeit prüfen. In der Regel ist dann im Buchungssatz wie bisher die Finanzierung und das Sachkonto zu ergänzen, erforderliche Papiere sind hochzuladen und mit einem Klick ist die Freigabe zu bestätigen. Die Rechnung wird daraufhin automatisch den Bearbeitenden der sachlichen Feststellung zugestellt. Diese prüfen abschließend die Kontierungen sowie die Ordnungsmäßigkeit und erteilen wieder durch lediglich einen Klick die Zustimmung. Dann saust die Rechnung entweder zu den anordnenden Stellen im Dezernat 1 und dann in die Buchhaltung oder, je nach Rechnungsbezug, zu den jeweiligen Zuständigen zur weiteren Bearbeitung.

Was bis jetzt alles handschriftlich auf Papier erledigt wurde, findet nun ganz einfach auf dem Computerbildschirm statt. Sogar das Bild einer Rechnung kann jederzeit angezeigt werden. Das Wühlen durch riesige Papierberge, verschollene Rechnungen und lange Gänge ins Archiv haben also endlich ein Ende. Und noch etwas Gutes: Die erhöhte Transparenz des Prozesses lässt die Buchhaltung nachvollziehen, in welchem Bearbeitungsschritt sich die Rechnung gerade befindet.

Trotz der genannten Vorzüge werden solche Neuerungen nicht von allen Beschäftigten als ein Leichtes angesehen. Daher wird es für alle Endanwender in den Bereichen bzw. Fakultäten direkte Ansprechpartner, die Multiplikatoren, geben. Zudem steht das DML-Team aus dem Sachgebiet 6.1 und dem Dezernat 1 jederzeit für Fragen zur Verfügung. Ins kalte Wasser wird jedenfalls keiner geworfen, denn in Schulungen wird das System mit den auszuführenden Schritten detailliert präsentiert. Die genauen Veranstaltungstermine werden von den Vorgesetzten bzw. über die neue Webseite »d.3ecm Application Management« im internen Webbereich unter »Services und Hilfe« mitgeteilt. Dort können sich ab sofort alle Interessierten gern über das Projekt informieren und sich auf neue alltagsrelevante Dinge freuen. Sophia Mosch

## Termine Pflegeberatung



Zeit für die Pflege. Foto: pixabay/silvairita

Jeden 2. und 4. Montag im Monat findet an der TU Dresden von 8 bis 12 Uhr und 12.30 bis 16.30 Uhr im Landgraf-Bau eine persönliche und kostenfreie Pflegeberatung statt.

Die nächsten Termine sind 14. und 28. Oktober sowie 11. und 25. November. Pflegeberaterin Susan Holbein ist zudem wochentags von 8 bis 18 Uhr unter Tel.: 0351 463-35324 oder 0159 04086897 erreichbar sowie per E-Mail an [pflgeberatung@mailbox.tu-dresden.de](mailto:pflgeberatung@mailbox.tu-dresden.de). Auch Hausbesuche sind möglich. UJ

»Details unter <https://tu-dresden.de/pflegeberatung>

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden. V. i. S. d. P.: Konrad Kästner. Besucheradresse der Redaktion: Nöthitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165. E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de) [www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de) [www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de) Redaktion UJ, Tel.: 0351 463-39122, -32882. Vertrieb: Doreen Liesch E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de) Anzeigenverwaltung: SV SAXONIA VERLAG GmbH, Lingnerallee 3, 01069 Dresden, Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914, [unjourn@svsaxonia-verlag.de](mailto:unjourn@svsaxonia-verlag.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts. Redaktionsschluss: 20. September 2019 Satz: Redaktion. Gesetztaus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH Osterholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar

# Scheibenopfer vermeiden – Vögel schützen

Probeklebung von Vogelschutzmarkierungen an Tharandter Gebäuden finanziert aus Mitteln des Projekts Nachhaltiger Campus

Claudia Trache

Sachsens Vogelwelt ist vielfältig. Ungefähr 170 Brutvogelarten treten hier auf. Die abwechslungsreichen Landschaften bieten Vögeln hervorragende Bedingungen zum Rasten und Brüten. Gerade Kerbtäler wie das Weißeritztal mit seinen an den Hängen liegenden Laubmischwäldern beherbergen viele seltene Arten wie Grauspecht (*Picus canus*), Eisvogel (*Alcedo atthis*) und Wasseramsel (*Cinclus cinclus*). »Umso trauriger ist es, dass wir gerade an den TUD-Gebäuden in Tharandt immer wieder Scheibenopfer auffinden. Bereits seit 2016 haben Mitarbeiter unserer Fachrichtung Forstwissenschaften auf das Problem aufmerksam gemacht und dokumentieren seit März 2018 aufgefundene Anflugopfer«, erläutert Cornelia Scheibner, Mitarbeiterin am Institut für Forstbotanik und Forstzoologie. »Insbesondere am Judeich-Bau und am Roßmähler-Bau (SLUB), aber auch am Cotta-Bau und an der Rückseite des Hauptgebäudes stellen wir Anflugopfer fest.« Unter den bisher 52 gefundenen Scheibenopfern befinden sich nicht nur Meisen sondern auch Eisvogel, Waldkauz, Kernbeißer, Bachstelze, Buntspecht, Kleiber und Erlenzeisig. »Vögel orientieren

sich stark optisch und ihre Augen sind hochentwickelt, aber Glas erkennen sie nicht ohne Weiteres als Hindernis. Wahrscheinliche Ursachen sind unter anderem die Spiegelung der umliegenden Hänge in den großen Glasfronten und Fenstern sowie die Durchsicht durch einzelne Gebäudeteile«, erklärt Dr. Ines Herr, Umweltkoordinatorin an der TU Dresden. »Vielerorts, auch an den Tharandter TUD-Gebäuden, werden schwarze Vogelsilhouetten auf die Glasflächen geklebt. Diese zeigen aber nicht die erhoffte Wirkung.« Sie verweist auf eine Broschüre der Schweizer Vogelwarte zu Vogelschutz an Gebäuden, in der die sogenannte Handflächenregel erläutert wird: Die Größe einer Handfläche kann als Maß genommen werden, wie groß die Abstände zwischen den Aufklebern sein müssten, damit Vögel nicht mehr »durchfliegen«.

In den vergangenen Monaten hat eine fünfköpfige Arbeitsgruppe von Mitarbeitern der Fachrichtung Forstwissenschaften, des Sachgebietes Zentrale Technische Dienste mit fachlicher Unterstützung des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) geprüft, inwieweit es möglich ist, nachträglich Vogelschutzmarkierungen anzubringen. »Dabei sind viele verschiedene Aspekte wie architektonische Belange, Wahrnehmungen der Nutzer und Reinigung der Glasflächen zu berücksichtigen«, so Dr. Ines Herr weiter. »Aus dem Projekt Nachhaltiger Campus erhielten wir Projektgelder für eine Probeklebung an Fensterfronten des Judeich-Baus und des Cotta-Baus, um diese Aspekte zu prüfen.« Eine dafür beauftragte Dresdner Firma klebte Anfang Juni dieses Jahres am unteren Eingangsbereich des Judeich-Baus schwarz-orange Punktreihen mit einem Abstand von 10 cm auf. Am



Auch spiegelnde Fensterfronten, hier am Tharandter Judeich-Bau, werden Vögeln oft zum Verhängnis. Foto (2): Cornelia Scheibner

Cotta-Bau wurde ein Büofenster mit diesen Punktreihen versehen. Grundlage hierfür ist die österreichische Norm AT ÖNR 191040 »Vogelanprall an Glasflächen – geprüfte Muster«. Die Norm stützt sich auf Flugtunnelversuche in Österreich. Diese gelten bisher als die umfassendsten und methodisch am besten gesicherten empirischen Testreihen zur Bewertung der Wirksamkeit von Glasmarkierungen. Auch in Deutschland wird diese Norm von den Experten herangezogen. Die schwarz-orangen Punktreihen werden als die Markierungen mit der höchsten Wirksamkeit eingestuft (nur 2,4% Anflüge in der Testreihe). Die zunächst favorisierten nicht sichtbaren UV-Markierungen werden nach neuesten Erkenntnissen

nicht mehr uneingeschränkt empfohlen. Dennoch nahmen Studenten des Fachschaftsrates am Hintereingang des Judeich-Baus zusätzlich eine Testbemalung mit dem sogenannten Birdpen vor. Diese Testbemalung könnte eine Übergangsvariante für Tharandt sein, wenn Beklebung nur nach und nach umgesetzt werden können. Anhand der Probeklebung werden sich in den nächsten Monaten alle Beteiligten ein Bild von der Art des Vogelschutzes machen. Daraus wird die Arbeitsgruppe Vorschläge erarbeiten, welche Problemflächen an den Gebäuden in welcher Form mit Vogelschutzmarkierungen versehen werden sollten. Bis 2021 sollen diese Vorschläge nach und nach umgesetzt werden, finanziert durch Mittel

aus dem Projekt Nachhaltiger Campus. Von diesen Erfahrungen könnten künftig auch andere TUD-Gebäude mit ähnlichen Problemen profitieren. Auch für private Hausbesitzer, die Probleme mit Scheibenopfern an Terrassentüren oder Fensterscheiben haben, kann es interessant sein, sich die Beklebung einmal vor Ort anzuschauen (Judeich-Bau, Piener Str. 19, Eingangsbereich; Cotta-Bau, Piener Str. 7, Fenster von Raum 1.04 im 1. OG.). Die toten Vögel aus Tharandt erhält im Übrigen das LfULG. Dieses übergibt die Tiere an wissenschaftliche Einrichtungen wie Senckenberg, wo die Tiere vermessen und präpariert werden.

» Weitere Informationen unter: [www.tu-dresden.de/umwelt](http://www.tu-dresden.de/umwelt)



Einer der verunglückten Singvögel.

# Von Bienen und Menschen – eine Liebesbeziehung zwischen Natur und Kultur

Interdisziplinäres Bienen-Symposium mit anschließender öffentlicher Abendveranstaltung im Hygienemuseum

Die gemeinsame Geschichte von Bienen und Menschen reicht zurück bis in die Steinzeit. Honigproduktion und Bestäubungstätigkeit gehen mit Garten- und Ackerbau schon früh produktive Partnerschaften ein. Seit der Antike beschäftigen Bienen Philosophie, Wissenschaften und Dichtung. Die Bienenforschung überschreitet also seit jeher disziplinäre Grenzen. Und genau dort setzt auch ein Symposium an, das von den beiden Open Topic Postdocs Dr. Anja Buttstedt (B CUBE) und Dr. Solvejg Nitzke (Institut für Germanistik) organisiert wird. Es will ein Forum für verschiedene Perspektiven der Bienenforschung sein, ihre gesellschaftliche Relevanz unterstreichen und interdisziplinären Dialog ermöglichen.

Die Biene ist in der politischen Debatte derzeit sehr präsent. »Ich denke, dass die Honigbiene, die *Apis mellifera*, im Kontext des Insektensterbens derzeit stark instrumentalisiert wird, um der Öffentlichkeit die Bedeutung von Bestäubern für unsere Umwelt und die Notwendigkeit ihres Schutzes zu verdeutlichen. Allerdings ist gerade die Honigbiene weit davon entfernt, vom Aussterben bedroht zu sein. Sie ist eher ein Teil des Problems, da die massive Haltung von Honigbienen stark zur Verbreitung von Krankheiten auf Wildbienen und andere Bestäuber beiträgt. So gefährdet die massive Vereinfachung ganz konkret Biodiversität und trägt zu

## »Open Topic Postdoc Positions«

Ein wichtiger Schwerpunkt der Förderung im Rahmen des Zukunftskonzeptes der TU Dresden ist die Gewinnung der besten Köpfe. In Anlehnung an das erfolgreiche Programm »Open Topic Tenure Track Professorships« wurden an der TU Dresden sogenannte »Open Topic Postdoc Positions« geschaffen, die Wissenschaftlern auf fortgeschrittenem Postdoc-Niveau die Möglichkeit bieten, unabhängig von der fachlichen Ausrichtung ein eigenständiges Forschungsprojekt voranzutreiben.



Arbeiterinnen, die Pollen und Honig auf einer Wabe lagern.

Foto: Dr. Anja Buttstedt

einer Monokultur der Diskussion bei«, sagt Mitorganisatorin Dr. Anja Buttstedt vom Center for Molecular Bioengineering (B CUBE). Universitäres Publikum aus allen Bereichen ist am 10. Oktober 2019 von 9.30 bis 17 Uhr zum Symposium in englischer Sprache ans B CUBE in Dresden-Johannstadt eingeladen. Die Teilnahme am Symposium ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten bis 4. Oktober 2019 unter: [beesympodium@mailbox.tu-dresden.de](mailto:beesympodium@mailbox.tu-dresden.de)

Die Veranstaltung beleuchtet die Biene jedoch nicht nur in ihrer Eigenschaft als Bestäuber, sondern vor allem wegen ihrer Eigenheit Staaten zu bilden. Aufgrund ihrer effizienten Arbeitsteilung und ihrer – für Menschen – oft undurchschaubaren kollektiven Zielstrebigkeit, galten und gelten Bienen als Vorbild und Verbündete des Menschen. Aber auch die »fleißigen« Bienen fügen sich nicht so reibungslos wie es vielfach den Anschein hat. Ihren Eigensinn und das darin realisierte Störungspotenzial gilt es zu erkunden. Unter dem Titel »Die dunkle Seite des Bienenstaats – über Schwarmintelligenz und Staatenbildung« findet am 10. Oktober 2019 von 19 bis 21 Uhr im Hygienemuseum eine öffentliche Abendveranstaltung in deutscher Sprache statt, die sich neben Wissenschaftlern auch an die breite Öffent-

lichkeit richtet. »Bienenstaaten und ihre Arbeiterinnen werden immer dann herangezogen, wenn es darum geht, Menschen zu motivieren, es den Bienen gleichzutun und ihre Arbeit allein in den Dienst des Kollektivs zu stel-

len. Die Abendveranstaltung soll den Mythos des effizienten Bienenstaats und der fleißigen Biene aus natur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive beleuchten und provokativ infrage stellen«, sagt Mitorganisatorin Dr. Solvejg

Nitzke vom Institut für Germanistik. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Cornelia Probst

» 10. Oktober 2019, 9.30 bis 17 Uhr: Interdisziplinäres Symposium »On Bees and Humans – A Love Affair between Nature and Culture« am Center for Molecular Bioengineering (B CUBE) in englischer Sprache, Teilnahme kostenfrei  
10. Oktober 2019, 19 bis 21 Uhr: Abendveranstaltung »Die Schattenseiten des Bienenstaats« im Hygienemuseum in deutscher Sprache, Eintritt frei

Weitere Informationen: Open Topic Postdocs: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/profil/exzellenz/zukunftskonzept/tud-people/otpp>  
Symposium: <https://www.bcube-dresden.de/bee-symposium.html>  
Abendveranstaltung: <https://www.dhmd.de/veranstaltungen/kalender/veranstaltungsdetails/314/2019-10-10/>

## FIT4Congress

14. November 2019

Die Konferenz für die Tagungs- und Eventbranche im Löwensaal | Dresden

Thema: Der Kongress der Zukunft – Interaktion, Netzwerk, Dialog

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.dresden-convention.com](http://www.dresden-convention.com)

Dresden.  
DLGZQU

# Ein weiteres Buch zum Breslauer Judentum

TUD-Experten befragt: Dr. Roland B. Müller zur Entwicklung des Judentums in Breslau vor und nach der Shoah.

Dr. Roland B. Müller, Absolvent und langjähriger leitender Mitarbeiter der TU Dresden, veröffentlichte ein weiteres Buch zu Aspekten der Geschichte Breslaus – diesmal zum Thema »Auf den Spuren der Breslauer Synagogengemeinde bis zur Shoah«. UJ befragte ihn zu Motivation und zu im Buch thematisierten Erkenntnissen.

UJ: Sie sind in Elsterwerda (Brandenburg bzw. Sachsen) geboren und waren in verschiedensten Positionen vor allem in Dresden, auch an der TU, berufstätig. Woher rührt Ihre thematische Nähe zu Breslau und der Geschichte dieser schlesischen Stadt? Es ist ja nicht Ihr erstes Buch mit Breslau-Bezug.

Roland B. Müller: Ich will vorausschicken, dass ich keine unmittelbaren Breslauer oder schlesischen Wurzeln habe, aber ich hatte mich 1954 – ich war damals zwölf Jahre alt, als es seinerzeit in der DDR-Grundschule üblich war, dass Junge Pioniere mit sowjetischen Pionieren Brieffreundschaften aufnahmen – für eine polnische Briefpartnerin entschieden. Außerdem wäre ich gern nach Erwerb der Hochschulreife Historiker geworden. Das aber wäre 1963 mit der Konsequenz verbunden gewesen, dass ich die Geschichte der Arbeiterbewegung immer so hätte interpretieren müssen, wie sie gerade der wechselhaften Beschlusslage des Politbüros der SED entsprach. Das hatte mir aber nicht behagt. So habe ich dann Ingenieurökonomie des Bauwesens studiert und in dieser Zeit als Hilfsassistent am Institut für Geschichte der Technik bei Prof. Rolf Sonnemann auch etwas vom Handwerk eines Historikers gelernt. Nach dem Studienabschluss war ich dann u.a. zehn Jahre lang Leiter der Inspektion für Arbeitsschutz und technische Sicherheit an der TU Dresden und von 1986 bis zur Fertigstellung des »von-Gerber-Baus« Abteilungsleiter bzw. Sachgebietsleiter für die Bauentwicklungsplanung an der TUD.

Durch die Brieffreundschaft, von der ich zuerst berichtete und über die ich 1958 eine polnisch-jüdische Familie kennenlernte, war ich 1961 als Student auch nach Breslau gekommen. Dort hatte ich bei einem der damals zahlreichen Straßenhändler u. a. ein in

Deutsch und Hebräisch gedrucktes jüdisches Religionslehrbuch von 1877 mit dem Stempel »Jüdisches Reform-Realgymnasium Breslau« kaufen können. Gegen Ende der 1990er-Jahre kam ich über dieses Buch in Kontakt mit dem Direktor des Breslauer Stadtmuseums und gewann nach seinem Rat Einblick in die umfangreichen Archivbestände im polnischen Staatsarchiv mit Akten aus der deutschen Zeit der Stadt. Seitdem ist die Stadtgeschichte Breslaus, und dazu gehört auch das »jüdische Breslau« vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis 1945/46, mein Thema. Zuerst habe ich mich an einer Ausstellung des Breslauer Architekturmuseums über die Breslauer Schulen in (deutscher) Vergangenheit und (polnischer) Gegenwart mit einem Beitrag über das jüdische Schulwesen, das insbesondere nach 1933 große Bedeutung besaß, beteiligt. Dann folgten weitere Veröffentlichungen und Ausstellungsbeiträge.

Welche Rolle spielte das jüdische Leben in Breslau vor dem Zweiten Weltkrieg? War die Stadt eher durch ein orthodoxes Judentum oder mehr durch ein liberales deutschsprachiges Judentum geprägt?

Sowohl aus Recherchen in Archiven als auch durch Kontakte mit ehemaligen Breslauern gewann ich einen guten Einblick in die Lebensverhältnisse bzw. die Sozial- und Kommunalgeschichte Breslaus bis zur Shoah und darüber hinaus bis zum Ende Breslaus als deutscher Stadt. Daher kann ich sehr gut einschätzen, dass bis 1933 die Integration der Breslauer mit jüdischem Glauben und jüdischen Vorfahren (in Breslau bestand 1925 die drittgrößte jüdische Gemeinde Deutschlands) einen sehr hohen Stand erreicht hatte und es zur Normalität gehörte, dass in allen Lebensbereichen der Stadt neben evangelischen, katholischen und konfessionslosen auch jüdische Breslauer vertreten waren. Die überwiegende Mehrheit der jüdischen Gemeinde gehörte zum liberalen Flügel, von denen sich aber auch ein Teil nur als »Kulturjuden« bezeichnet hätte, wie es »Kulturchristen« gab, deren Religiosität sich oft lediglich auf den Besuch der jeweiligen Gotteshäuser zu den hohen Feiertagen erstreckte. Trotz des zugleich massiv vorhandenen unverhohlenen und teils sehr aggressiven Antisemitismus bestimmter rechtsstehender Parteien und Organisationen funktionierte aber das Zusammenleben in der Stadt wie die Demokratie der Weimarer Republik. Diskriminierende Vorschriften und Regelungen waren auch auf lokaler Ebene nicht zuletzt dank der Mehrheitsverhältnisse in der Breslauer Stadtverordnetenversammlung und im Magistrat ausgeschlossen. Keineswegs aber haben – wie damals und leider auch heute manche behaupten – »die Juden« die Stadt dominiert.

Die Shoah löschte jüdisches Leben und jüdische Kultur auch in Breslau nahezu völlig aus. Wie entwickelte sich ein etwaiges neues Judentum nach dem Ende des Zweiten Welt-



Dr. Roland B. Müller.

Foto: UJ/Geise

kriegs im Kontext der kulturell-politischen Veränderung von einer überwiegend deutsch-schlesischen zu einer modernen polnischen Stadt?

Zugleich mit der Aussiedlung bzw. Vertreibung der aus den Vernichtungslagern nach Hause in die nun polnisch verwaltete Stadt zurückgekehrten Überlebenden aus den Konzentrationslagern erfolgte durch den polnischen Staat in Breslau und in ganz Niederschlesien die Ansiedlung von Tausenden polnischen Juden, die auch ein neues Gemeindeleben aufbauten. Dieses verstand sich jedoch nicht als Weiterführung der früheren Synagogengemeinde, sondern als eine neue Gemeinde, auch wenn sie die noch vorhandenen Einrichtungen der Synagogengemeinde wie die Synagoge »Zum Weißen Storch« wieder nutzte. Infolge der antisemitischen Politik der Partei- und Staatsführung in Polen in den 1950er-Jahren und der dadurch bewirkten Auswanderung der meisten Juden kam ab etwa 1968 polnisch-jüdisches Leben in Breslau fast gänzlich zum Erliegen. Erst nach dem gesellschaftlichen Umbruch in Polen erfolgte auch eine Renaissance jüdischen Lebens und zugleich eine Wiederentdeckung der untergegangenen Synagogengemeinde und ihrer großartigen kulturellen, sozialen und wissenschaftlichen Bedeutung als Teil der deutschen Stadtgeschichte.

Heute ist Breslau eine imposante lebendige und faszinierende polnische Stadt, in der die rund 700 Jahre währende deutsche Vergangenheit (einschließlich einer langen wechselvollen jüdischen Geschichte) unter polnischer, böhmischer, habsburgischer und preußischer Herrschaft immer mehr in den Hintergrund tritt. Umso wichtiger ist es, dass in Breslau an die Vergangenheit erinnert wird, wie 2018 mit dem Anbringen einer Gedenktafel zur Er-

innerung an die Deportationen von Breslauer und schlesischen Juden in die Vernichtungslager der deutschen Nationalsozialisten oder in diesem Jahr mit der Enthüllung einer zweisprachigen Gedenktafel für den Pazifisten und Mitbegründer der Deutschen Friedensgesellschaft sowie Stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Anwaltsvereins und aufrechten Demokraten, den Geh. Justizrat Dr. Adolf Heilberg, auf dem jüdischen Friedhof.

Sehen Sie diesbezüglich Unterschiede etwa zum geografisch nicht allzu weit entfernten Krakau, das ja über eine lange polnische Bevölkerungskontinuität verfügt und von einem wenn schon deutschen, so doch eher österreichischen anstatt preußisch-schlesischen Kultureinfluss mitgeprägt war?

Ich sehe ziemlich große Unterschiede zwischen Breslau und Krakau. Nach der Eroberung Schlesiens durch Friedrich II. und der »Abnabelung« Breslaus von Wien erfolgte eine Orientierung auf Berlin und Preußen, die noch heute wirkt. Ich denke da z. B. an die Schinkel- und Stüler-Bauten in der Stadt, aber auch die preußisch-deutsch geprägte wirtschaftliche Entwicklung, z. B. mit den Linke-Hofmann-Werken, oder im politisch-gesellschaftlichen Bereich mit Ferdinand Lassalle und der Sozialdemokratie, die in Breslau bis 1933 eine herausragende Rolle gespielt hat. Solche Spuren gibt es in dieser Weise in Krakau und anderen alten polnischen Gebieten nicht. Mein Eindruck ist, dass in Breslau nach 1990 auch eine ganz besondere Aufbruchstimmung herrschte, die es in Krakau so nicht gab. In Breslau spielte die Solidarnosc eine große Rolle, (wir begegnen den sympathischen Zwergen in der Stadt auf Schritt und Tritt) und man begann, sich an die deutsche Vergangenheit zu erinnern. All das und die von

polnischer Seite erbrachten Aufbauleistungen in der 1945 vom Festungskampf stark zerstörten Stadt haben eine selbstbewusste Stadtbevölkerung hervorgebracht, die auch unbefangen mit in der Stadt nach deutschen Spuren suchenden Gästen umgeht.

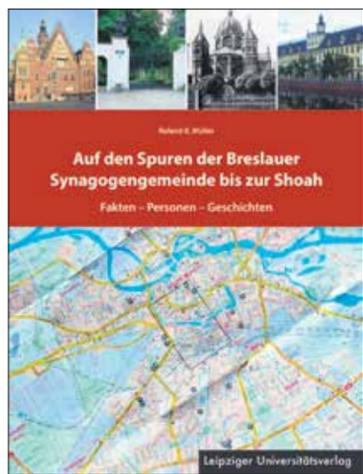
Welche »Sehenswürdigkeiten«, Erinnerungsobjekte, Plätze, Gebäude oder Rudimente sollte ein Reisender besuchen, wenn er sich heutzutage mit der Geschichte der jüdischen Gesellschaft Breslaus beschäftigen will?

Die für mich auf der Hand liegende Antwort findet jeder Geschichtsinteressierte in der Broschüre »Auf den Spuren der Breslauer Synagogengemeinde bis zur Shoah« mit dem eingelegten Stadtplan. Dabei geht es immer auch um deutsche Geschichte. Neben den im Einzelnen beschriebenen Spuren gibt es noch weit mehr Erinnerungsorte, denn die Integration der Breslauer Juden in die Gesellschaft bedeutete, dass sie auch im Rathaus, in der Universität, der Technischen Hochschule, den früheren Regierungsgebäuden usw. nicht nur vertreten waren, sondern auch für ihre Stadt gewirkt haben. Deshalb empfehle ich jedem, auch das Stadtmuseum mit seiner Dauerausstellung zu besuchen. Ebenso ist das Memorial auf dem Gelände des ehemaligen Kommunalfriedhof Grabschen »Zum Andenken an die früheren Einwohner unserer Stadt, die auf Friedhöfen beigesetzt wurden, die heute nicht mehr bestehen« (ul. Grabiszynska) ein bewegendes Zeugnis dafür, wie die polnische Stadt auch der früheren deutschen Bewohner gedenkt. Leider beschränken sich viele Stadtführer nur auf das Zentrum, die Dom-Insel, vielleicht noch das Gelände um die Jahrhunderthalle und die Bauten der WuWa. Zu den außerhalb des Stadtzentrums befindlichen (deutsch-)geschichtsträchtigen Gebäuden zähle ich auch das frühere Gewerkschaftshaus Margaretensstraße (ul. Mazowiecki). Es war die Zentrale der Sozialdemokratie in Breslau, in der bis 1933 u.a. Demokratie- und republikanische Geschichte »geschrieben« wurde. Gerade im Hinblick auf die gegenwärtigen politischen Auseinandersetzungen in den Parteien sollte die Geschichte dieses noch heute imposanten Hauses, in dem Männer wie Frauen, Christen, Juden und Konfessionslose dort gemeinsam mit anderen Demokraten gewirkt haben, nicht vergessen werden. Übrigens erinnert auch eine kleine polnische Tafel an diese Vergangenheit dieses Gebäudes.

Ich würde mich freuen, wenn meine Broschüre helfen könnte, Breslau-Touristen die Geschichte der Stadt näher zu bringen und zugleich zur Versöhnung und Verständigung zwischen Deutschen und Polen beizutragen.

Es fragte Mathias Bäumel.

»Roland B. Müller: »Auf den Spuren der Breslauer Synagogengemeinde bis zur Shoah. Fakten – Personen – Geschichten«, Leipziger Universitätsverlag 2018, 150 Seiten, Broschur, 10,50 Euro, ISBN 978-3-96023-214-8



Der Einband des Buches.

Foto: Verlag

## Auf Spurensuche der viktorianischen Zeit in London

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden e. V. (GFF) stellt ausgewählte Förderaktivitäten vor

Die Förderung von Projekten in Lehre und Forschung steht auch in diesem Jahr im Fokus der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF). Studienexkursionen, die häufig jahrgangsübergreifend stattfinden, ermöglichen den Studenten verschiedenster Fachrichtungen, im Hörsaal vermittelte Theorie praktisch vor Ort zu erfahren. Durch die finanzielle Unterstützung der GFF wird der finanzielle Aufwand für den Einzelnen minimiert und ermöglicht mehr Studierenden die Teilnahme an diesen Angeboten. So war im Sommersemester eine Gruppe von 14 Studierenden unter Leitung von Dr. Thomas Kühn, Professor für Kulturstudien Großbritanniens, auf Spurensuche der viktorianischen Zeit in London. Gerade die unmittelbaren sinnlichen Eindrücke vor Ort gaben den Teilnehmern Einblicke

in die Lebensumstände dieser höchst dynamischen, mitunter chaotischen Stadt in einer turbulenten Zeit. Einblicke, die weit über die Möglichkeiten eines Seminars hinausgehen. Ziel war es, die konkreten Lebensbedingungen der Bevölkerung der damals weltweit größten Stadt anhand von Beispielen zu untersuchen. Dazu gehörten Besuche des London Transport Museums, des Viktoria & Albert Museums, des Highgate Cemetery, des Smithfield Market und eine Stadtwanderung auf den Spuren von Charles Dickens ebenso, wie der Besuch des ersten Tunnels unter der Themse und eines Abwasserpumpwerks vor den Toren Londons aus den 1860er-Jahren.

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) realisiert zahlreiche Förderprogramme für Studierende und Nachwuchswis-



Die Studienexkursion auf dem Highgate Cemetery.

Foto: LfG

senschaftler an der TU Dresden mit ca. 300 Projekten jährlich. Ausgewählte Förderprojekte, Ausschreibungen und

Stipendiaten sowie verschiedene Veranstaltungsformate werden zukünftig regelmäßig im Unijournal vorgestellt,

um so einen stärkeren Einblick in das Wirken und die Aktivitäten des Vereins zu geben.

GFF/Lehrstuhl für Großbritannienstudien

»Durch die Arbeit der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. sollen der Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gefördert und intensive Beziehungen zu allen Bereichen der Gesellschaft geknüpft werden. Namhafte Firmen und Persönlichkeiten sind bereits Mitglieder und unterstützen einerseits durch vielfältige Aktivitäten die Entwicklung der TU Dresden und nutzen andererseits dieses Netzwerk für weiterführende Kontakte, Anregungen und Gedankenaustausch.

Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/gff>

# »Wir sind auf der Überholspur«

106 Patente, 111 Jahre, 113 Promotionen: Das IAPP hat sich eine internationale Spitzenposition erarbeitet

Heiko Weckbrodt

Andere mögen runde Geburtstage feiern und bequeme Pfade bewandern. Nicht so Professor Karl Leo und sein Team vom Dresdner Zentrum für angewandte Physik und Photonik (IAPP): Sie prosteten sich lieber zum 111. Institutjubiläum mit Bier aus der Uni-Brauerei zu – und gehen gern dorthin, wo nie zuvor ein Wissenschaftler gewesen ist. Und der Erfolg gibt ihnen recht: Seit der Neugründung vor 29 Jahren hat sich das Leo-Team eine internationale Spitzenposition in der Forschung an organischen Solarzellen, Leuchtdioden und Elektronikbauelementen erarbeitet. Seither hat das IAPP 106 Patente erfolgreich angemeldet, 113 Doktoren hervorgebracht und sieben Firmen ausgegründet – darunter weltweit vielbeachtete wie die Oled-Technologiefirma Novaled und die Solarzellenfabrik Heliatek. Auch 99 Preise haben die Wissenschaftler in dieser Zeit errungen. »Da haben wir allerdings ein bisschen geschummelt«, verrät Prof. Leo mit einem verschmitzten Lächeln. »Rund die Hälfte der Preise haben wir selber geschaffen und ausgelobt.«

Der kleine Statistik-Trick schmälert die außergewöhnlichen Leistungen,

die das IAPP und seine Vorgängerinstitute vollbracht haben, indes um kein My: »Das IAPP ist vorbildgebend«, lobte Uni-Rektor Hans Müller-Steinhagen die Teams um die Professoren Karl Leo, Xinliang Feng, Stefan Mannsfeld und Sebastian Reineke bei der Jubiläumsfeier. »Hier wird nicht nur Forschung im Elfenbeinturm betrieben, sondern auch immer gefragt: Was können wir aus unseren Erkenntnissen machen?«

Gemacht haben die Forscher daraus eben auch recht erfolgreiche Unternehmen: So entstand 1999 die Firma »Creaphys«, um Organikstoff-Verdampfer und andere Geräte zu verkaufen, die die IAPP-Physiker für ihre Forschungsprojekte ohnehin schon entwickelt hatten. 2001 folgte Novaled, 2003 Lexsolar, die Solar-Schulbaukästen konzipieren. 2006 kam Heliatek hinzu und 2017 Senorics, die vor wenigen Wochen mit organischen Biersensoren Innovationspreise des deutschen Sensorverbandes AMA errangen. Jüngstes Beispiel ist »Sweep-Me!«, die seit 2018 spezielle Anlagensteuerungsprogramme vermarkten. Nur eine Gründung ging letztlich pleite: Für die wissenschaftliche Simulationssoftware von »Sim4Tec« (2007) fanden sich weltweit nicht genug Kunden. Da-



Prof. Karl Leo leitet das IAPP.

Foto: Heiko Weckbrodt

für bereitet die Institutsspitze derzeit schon wieder drei neue Ausgründungen vor. Insofern könne man das Institut als »seriellen Entrepreneur« bezeichnen, also als jemanden, der immer wieder mit neuen Ideen kommt und daraus ein Unternehmen macht, meint IAPP-

Physiker Jan Blochwitz-Nimoth, der seinerzeit an der erfolgreichen Novaled-Gründung beteiligt war.

Das IAPP hat eine lange Tradition mit wirtschaftsnaher Forschung: Am 1. April 1908 als »Wissenschaftlich Photographisches Institut« gegründet, gehörte es

zum wissenschaftlichen Rückgrat der damals starken Dresdner Kameraindustrie. Schon in den 1980er-Jahren rückte die organische Elektronik in den Fokus. Damals versuchten die Dresdner Physiker, DDR-Kamerachips mit organischen Farbfiltern zu bedampfen. Nach der Neugründung 1991 als »Institut für angewandte Photophysik« rückten diese Forschungen mehr und mehr in den Mittelpunkt. Vor allem der Experte Karl Leo, der 1993 nach Sachsen kam, führte die Dresdner Organikelektronik-Forschung in die internationale Spitzenliga. Die Erfolge des Instituts führten 2017 schließlich auch zur Aufwertung zum Forschungszentrum und zu einem eigenen Neubau an der Nöthnitzer Straße.

Zwar sind auch andere Uni-Einrichtungen wie etwa der Mobilfunk-Lehrstuhl von Prof. Gerhard Fettweis oder das Leichtbau-Institut ILK sehr gründungsaktiv. Doch eben diese Denkweise und der Pragmatismus dieser Leuchtturm-Institute sollte sich an der TU noch breiter durchsetzen, wünscht sich Müller-Steinhagen. »Noch stehen wir da etwas hinter den Münchner Unis«, räumte der Rektor ein. »Aber hier in Dresden entwickelt sich etwas. Wir sind auf der Überholspur.«

## Happy Birthday, Alexander von Humboldt!

Ein ganz persönlicher Blick von Humboldt-Professor Michael Sieweke auf den Jubilar

Am 14. September 1769 wurde Alexander von Humboldt geboren – vor genau 250 Jahren. Am Zentrum für Regenerative Therapien der TU Dresden (CRTD) forscht Dresdens einziger Humboldt-Professor, Prof. Michael Sieweke. Was bedeutet ihm Alexander von Humboldt persönlich?

Alexander von Humboldt hat die Liebe zur Natur mit einem unbändigen Wissensdurst verbunden, egal ob er sich nach einem kleinen Moos gebückt oder den höchsten Berg bestiegen hat. Das Glück, das einen erfasst, wenn man etwas das erste Mal versteht, wenn man die Schönheit eines Zusammenhangs erkennt, dieses Glück, wie es Alexander von Humboldt häufig beschrieben hat, ist auch heute noch für einen Wissenschaftler erfahrbar, ob beim Blick durchs Mikroskop oder der Auswertung eines Datensatzes. Wie bei einer Bergbesteigung mag der Weg hart sein, aber die Aussicht vom Gipfel rechtfertigt alle Mühen. Das Verstehen der Natur erschließt ihre Schönheit, sodass wir sie schätzen und bewahren wollen.

Diese Sicht auf die Welt ist zutiefst menschlich und ich teile sie mit meinen Mitarbeitern aus vielen Ländern



Prof. Michael Sieweke.

Foto: CRTD

dieser Welt. Wissenschaft ist nicht national, sondern universell. Auch dafür steht Humboldt, der sich mit Wissenschaftlern aus aller Welt ausgetauscht hat und damit seinem Land mehr genutzt hat als all die, die laut Deutschland geschrien und mit kleingeistiger Borniertheit das Land ins Verderben getrieben haben.

Alexander von Humboldt ist auch ein ganz persönliches Vorbild. Er war ein echter Weltbürger und in Frankreich gleichermaßen wie in Deutschland zu Haus, er hat viele Werke auf Französisch veröffentlicht, viele Jahre seines Lebens in Frankreich gelebt und ein enges Netzwerk mit französischen Kollegen gepflegt. Selbst in Zeiten politischer Spannungen oder gar des Krieges gelang es ihm, diese wissenschaftliche Zusammenarbeit aufrecht zu erhalten. Das ist Ansporn, heute die Kooperation mit Frankreich unter weitaus günstigeren Rahmenbedingungen voranzutreiben.

Alexander von Humboldt lag die Weitergabe von Wissen am Herzen, nicht nur über Grenzen, sondern auch über Generationen und Kulturen. So war er einer der ersten, der das Wissen der indigenen Kulturen Lateinamerikas für Europa erschlossen hat. Es ist ein absoluter Glücksfall, dass sich in der Universitäts- und Staatsbibliothek Dresden eine von nur drei noch erhaltenen Schriften der Maya Kultur befindet, von denen es einmal ganze Bibliotheken gab. Alexander von Humboldt hat sie für seine Reiseberichte aus Lateinamerika

abzeichnen lassen, kommentiert und so als erster einem breiteren Publikum bekannt gemacht.

Am CRTD in Dresden sind wir einem der großen Wunder der Biologie auf der Spur, der Regeneration. Also wie der Körper Schäden, die durch Alter oder Verletzung entstehen, aus eigener Kraft oder mit etwas Hilfe reparieren kann. Wir glauben, dass das Immunsystem des Körpers mehr kann als Krankheitserreger zu bekämpfen und hier Antworten liefern kann. Da sind wir dann

wieder ganz bei Humboldt. So wie Alexander von Humboldt immer die großen Zusammenhänge in der Natur und das Zusammenspiel ihrer Kräfte thematisiert hat, so schauen wir uns Immunzellen nicht isoliert, sondern im Wechselspiel mit anderen Körperzellen an.

Prof. Michael Sieweke

„Zahlreiche Video-Statements zum Humboldt-Jubiläum unter: <https://humboldt-heute.de/de/statements>“

## Good Governance und die Legalitätskultur

5. Treffen der Deutsch-Französisch-Peruanischen Universität zu Rechtsstaat und Demokratie

Die trinationale Universität vereint seit dem Jahr 2013 die Juristische Fakultät der TU Dresden mit denen der Universität Paris-Nanterre und ESAN in Lima zu jährlichen Tagungen. Diese dienen dem grenz- und Kontinentübergreifenden, akademischen Austausch zu Grundfragen der staatlichen Ordnung. Dieses Jahr ging es Ende August auf dem Campus der Universidad ESAN, dem Centro de Altos Estudios Nacionales (CAEN) und der Universidad Inca Garcilaso de la Vega um »Good Governance und die Legalitätskultur« – ein Thema, das in Zeiten von Migration und Brexit auch in der Europäischen Union aktuell ist. Interessant, lehrreich und anregend sind die unterschiedlichen Sichtweisen auf diese Probleme in den verschiedenen Ländern und die sich daraus ergebenden Strategien zu ihrer Bewältigung. Die Beteiligung der TU Dresden stand unter der Federführung von Prof. Dominik Steiger.

In den Workshops sprach sich Robert Tonndorf, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Völker- und Europarecht, für die Reformierung der Europäischen Verträge zur vertieften Integration und Fortentwicklung der Europäischen Union aus. Darauf auf-



Prof. Dominik Steiger bei der Tagung in Lima. Foto: Dr. Carlos González-Palacios

bauend trug Denise Fiedler (Kordinatorin der trinationalen Universität) zum Brexit vor und veranschaulichte die Folgen am Beispiel des europäischen Zivilluftverkehrs. Prof. Dominik Steiger, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Völker- und Europarecht sowie stellvertretender Wissenschaftlicher Direktor des Zentrums für Internationale Studien (ZIS), thematisierte das Konzept der Wehrhaften Demokratie und stellte dabei die völkerrechtlichen Grenzen der Derogation der Menschenrechte in den Fokus. Anna Kampfmann,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Völker- und Europarecht, analysierte in diesem Zusammenhang die Frage, ob das deutsche Staatsnotstandsrecht auch den Herausforderungen des Klimawandels gewachsen ist. Julia Lindner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZIS, illustrierte abschließend am Beispiel der staatlichen Medienregulierung in Deutschland, wie Freiheiten zum Zwecke der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit reguliert werden können.

Die mit insgesamt rund 700 Zuhörern gut besuchten Veranstaltungen der trinationalen Universität haben große Beachtung in der Praxis erfahren. So hat die Veranstaltung mit der mexikanischen Botschaft in diesem Jahr einen neuen Partner in Südamerika finden können. Dadurch konnte die trinationale Universität ihre Strahlkraft über die Grenzen Perus hinaus erweitern.

Großzügige Unterstützung kam darüber hinaus von der Deutsch-Französischen Hochschule, der Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden e.V., der Friedrich Naumann Stiftung und den deutschen und französischen Botschaften in Lima. D.F./UJ



Lernen kann man überall.  
Entdecke Kompetenz  
und Vielfalt.

Aktuelle Fachbücher und passende Studienliteratur

- ✓ in der Buchhandlung bestellen oder 24h im Thalia Online-Shop
- ✓ versandkostenfrei an Wunschadresse liefern lassen oder zur Abholung in der Buchhandlung

Thalia-Buchhandlung  
Technische Universität  
Rugestraße 6-10  
01069 Dresden  
Tel. 0351 4715078  
[thalia.dresden-btu@thalia.de](mailto:thalia.dresden-btu@thalia.de)



## AVK-Preis für ITM

Am 10. September 2019 wurden im Rahmen der Composite Europe 2019 in Stuttgart die AVK-Innovationspreise 2019 verliehen. Wissenschaftler des Institutes für Polymerwerkstoffe und Kunststofftechnik (PuK) der TU Clausthal und des Institutes für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) der TU Dresden erhielten für ihre gemeinsame »Entwicklung eines simulationsgestützten Verfahrens zur schnellen Imprägnierung großer und komplexer Strukturen auf Basis neuartiger textiler Halbzeuge mit integrierten temporären Strömungskämen« den AVK-Preis in der Kategorie »Forschung/Wissenschaft«.

Dr.-Ing. Dilmurat Abliz, Amke Eggers, Prof. Gerhard Ziegmann und Prof. Dieter Meiners vom PuK der TU Clausthal sowie David Hoffmann, Dr.-Ing. Wolfgang Trümper und Prof. Chokri Cherif vom ITM der TU Dresden gehören zum Preisträgerteam und nahmen die in der Fachwelt hoch angesehene Auszeichnung entgegen.

Mit der prämierten Entwicklung wird eine neue ressourcenschonende und nachhaltige Methode zur schnellen Fertigung von Faserverbundbauteilen bereitgestellt.

Die gemeinsame Arbeit beider Institute erfolgte im Rahmen eines IGF-Vorhabens der Forschungsvereinigung Dechema e. V. und wurde über die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Die Preisträger danken den genannten Institutionen für die Bereitstellung der finanziellen Mittel sowie allen Firmen des projektbegleitenden Ausschusses für die fachliche Unterstützung. Annett Dörfel

## Prof. Schnabel räumt ab

Im Anschluss an die Weltmeisterschaften der Eliteschwimmer fand die WM der Masterschwimmer gleichfalls in der neu errichteten, beeindruckenden Schwimmarena von Gwangju in Südkorea vom 12. bis 18. August statt. Außer in den Staffeln und dem Wettbewerb über 1500 m Freistil wurde dabei das gleiche Programm wie bei den Eliteschwimmern absolviert, allerdings mit dem Unterschied, dass Titel in den verschiedenen Altersklassen von 25 bis 29 Jahren (AK 25) aufwärts vergeben wurden. Fast 5000 Schwimmer hatten ihre Meldungen zu den Titelkämpfen abgegeben. Wie groß der Andrang war, zeigte sich zum Beispiel im Wettkampf über 100 m Freistil bei den Männern, bei dem über 500 Schwimmer in den einzelnen Altersklassen starteten.

Vom USV TU Dresden e.V. gingen drei Schwimmer an den Start. Die Brüder Goldberg, Phil und Robin (AK 30), erreichten Plätze unter den zehn besten Schwimmern auf den Rücken- und Delphinstrecken. Herausragend waren wieder die Leistungen von Prof. Werner Schnabel (AK 80), bis 2004 Inhaber der Professur für Straßenverkehrstechnik an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, der drei WM-Titel im Freistil über 100 m in 1:21:89, 200 m in 3:02:92 und 400 m in 6:28:33 holte sowie über 800 m Freistil Platz 2 in 13:58:66 belegte und damit nahtlos an seine Leistungen bei der WM 2017 in Budapest anknüpfen konnte.

Die Mastertitelkämpfe waren von den koreanischen Veranstaltern hervorragend organisiert und zeigten deutlich, wie attraktiv der Masterschwimmsport heute ist.

Die Koreaner waren mit ihrer Höflichkeit und Freundlichkeit herausragende Gastgeber und der Verlauf der Großveranstaltung mit der außerordentlich großen Teilnehmerzahl war nahezu perfekt. Im Anschluss an die Veranstaltung hatten die Dresdner Schwimmer Gelegenheit, Südkorea mit seinen Schönheiten und Eigentümlichkeiten näher kennen und schätzen zu lernen.

Die drei Aktiven bedanken sich bei den Trainern, der USV-Organisatorin Ulrike Zoher und der Bäderverwaltung, die ihnen ein reibungsloses Sommertraining ermöglichten.

Prof. Jürgen Stritzke

# Europäische Biomaterialforscher trafen sich in Dresden

Besonderer Schwerpunkt lag auf der Herstellung patientenindividueller Implantate mittels »3-D-Druck«

Vom 9. bis 13. September fand die 30. Jahrestagung der Europäischen Biomaterialgesellschaft (European Society for Biomaterials, ESB) im Dresdner Kongresszentrum statt. Organisiert und geleitet von Prof. Michael Gelinsky (Zentrum für Translationale Knochen-, Gelenk- und Weichgewebeforschung) und Prof. Stefan Rammelt (Universitäts-Centrum für Orthopädie und Unfallchirurgie) von der Medizinischen Fakultät der TUD tauschten sich über 930 Wissenschaftler über die neuesten Entwicklungen und Trends auf dem Gebiet der Biomaterialien aus. Als Biomaterialien werden alle Werkstoffe bezeichnet, die in der Medizin eingesetzt werden und in direktem Kontakt zu Zellen und Geweben stehen. Dazu zählen also alle Arten von Implantaten, chirurgische Nahtmaterialien, künstliche Herzklappen und Blutgefäße, Herniennetze und Zemente für die Behandlung von Knochendefekten etc. – aber auch biologisch abbaubare Trägermaterialien für das sogenannte Tissue Engineering, was die Erzeugung künstlicher Gewebe außerhalb des Körpers bezeichnet.

Auf der Konferenz wurden neue Biomaterialien aller Werkstoffklassen – Metalle, Polymere, Keramiken und Komposite – diskutiert. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Herstellung patientenindividueller Implantate mit den Methoden der Additiven Fertigung (»3-D-Druck«). Man verspricht sich von solchen maßgeschneiderten Lösungen bessere Heilungserfolge, speziell bei komplizierten Fällen und so werden



Kurz nach Eröffnung der ESB-Jahrestagung (v.l.n.r.): Prof. Michael Gelinsky (Tagungspräsident), Prof. Pamela Habibovic (ESB-Präsidentin), OB Dirk Hilbert, Prorektor Prof. Gerhard Rödel und Prof. Stefan Rammelt (Stellv. Tagungspräsident). Foto: Thomas Albrecht

aktuell Biomaterialien besonders intensiv untersucht, die sich mit additiven Fertigungsmethoden verarbeiten lassen. Dies schließt auch das 3-D-Bioprinting ein, bei dem lebende Zellen zusammen mit Biomaterialien direkt zu künstlichen Gewebekonstrukten verdruckt werden. Ein weiteres, wichtiges Thema war die Verwendung von Biomaterialien zur lokalen Freisetzung von Wirkstoffen. So werden zum Beispiel derzeit Knochensatzmaterialien untersucht, die über einen längeren Zeitraum Antibiotika freisetzen können – womit infizierte Knochendefekte behandelt werden können, die sich

andern nur sehr schwer zur Ausheilung bringen lassen.

Neben dem regulären Vortragsprogramm gab es Sitzungen, die von verwandten wissenschaftlichen Fachgesellschaften ausgerichtet wurden. Dazu gehörten die Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT) und die International Society for Biofabrication (ISBF). Eine weitere Vortrags-sitzung wurde gemeinsam mit der koreanischen Biomaterialgesellschaft ausgerichtet. Obwohl es sich um die Jahrestagung der europäischen Biomaterialgesellschaft handelte, konnten auch viele Teilnehmer aus anderen

Erteilen in Dresden begrüßt werden, darunter (neben Korea) Wissenschaftler aus China, Japan, Australien und den USA. Einer der eingeladenen Keynote-Sprecher war Prof. Horst von Recum, der amtierende Präsident der US-Biomaterialgesellschaft.

Die ESB-Jahrestagung, die zuletzt 2003 in Deutschland stattgefunden hatte, wurde gemeinsam mit der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Biomaterialien (DGBM) durchgeführt. Professor Michael Gelinsky wurde auf der Mitgliederversammlung dieser Gesellschaft zu deren stellvertretendem Vorsitzenden gewählt. SW

## Singapurs Wohnungsbaubehörde sucht Dresdner Expertise

Wie Umweltprüfung in der Bauleitplanung zur nachhaltigen Stadtentwicklung und Stadtplanung beitragen können

Die Umweltprüfung stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung beim Housing Development Board in Singapur. Wolfgang Wende von der TU Dresden und dem IÖR folgte einer Einladung der höchsten Wohnungsbaubehörde des Inselstaates.

Baufachleute des Housing Development Board (HDB) Singapur, darunter Architekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Ingenieure, interessierten sich Ende August für den Vortrag von Prof. Wolfgang Wende. Der Leiter des Lehrstuhls für Siedlungsentwicklung im Institut für Städtebau der TU Dresden war einer Einladung der Wohnungsbaubehörde gefolgt.

In seinem Vortrag gab Wende Einblicke in das Konzept und die Anwendung der Umweltprüfung in der Bauleitplanung und während der Baurealisierung in Deutschland. Die Anwesenden interessierte vor allem, wie das Instrument effektiv zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung und Stadtplanung beitragen



Prof. Wolfgang Wende bei seinem Referat.

Foto: HDB

kann. Dem einstündigen Vortrag folgte eine entsprechend lebhaft diskussion von Referent und Anwesenden. Dabei spielten Maßnahmen, mit denen

Grundwasserabsenkungen bei Bauvorhaben vermieden werden können und Maßnahmen des Biodiversitätsschutzes sowie des Ausgleichs von Eingriffen in

die Biodiversität im urbanen Kontext eine hervorgehobene Rolle.

Das Housing Development Board ist die entscheidende politische Stadtplanungsebene in Singapur und unter anderem für den staatlichen Wohnungsbau und die Stadtentwicklung zuständig. Mehr als 80 Prozent der in Singapur lebenden Bevölkerung wohnt in Wohnungen der HDB.

Für Wolfgang Wende war im Gegenzug auch der Einblick in fernöstliche Stadtplanungsstrategien von Interesse. »Wir forschen in verschiedenen Projekten in Ost- und Südostasien. Insofern war dieser Austausch auch für unsere Arbeiten an der TU Dresden und am IÖR sehr relevant«, so der Forscher. »Nicht zuletzt bietet ein solcher Austausch auch die Möglichkeit, Instrumente der Stadtentwicklung, die in Deutschland gut funktionieren, aus einer anderen Perspektive zu betrachten und auch ein Stück weit auf den Prüfstand zu stellen«, so Wende. UJ

## Expertendämmerung?

Öffentliche Konflikte um wissenschaftliche Autorität

Seit mehr als 50 Jahren ist in der Soziologie davon die Rede, dass sich die Industriegesellschaft in eine Wissensgesellschaft transformiert habe, die zu einem Sieg des Wissens über das Nicht-Wissen führen werde. Diese Erwartung war auch mit der Hoffnung verbunden, dass sich bei einer immer besseren Zugänglichkeit von Wissen die Kommunikation zunehmend rationaler gestalten werde.

Das hat sich zwischenzeitlich als gründlicher Irrtum erwiesen: Die Wissensgesellschaft zeichnet sich nicht durch eine allgemeine Verbreiterung des Wissens aus, sondern durch ein generalisiertes Misstrauen gegenüber Experten und Institutionen. Sie zeichnet sich nicht durch eine gesteigerte Rationalität in der Kommunikation aus, sondern durch gesteigerte Emotionalität, nicht durch Anerkennung, sondern durch Herabsetzung.

Was bedeutet der zu beobachtende Trend für die zukünftige Verbreitung und Anerkennung wissenschaftlicher Expertise? Wieviel kann die Wissen-

schaft selbst zu ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz beitragen?

Diesen und ähnlichen Fragen geht der Schweizer Historiker Caspar Hirschi (St. Gallen) in einem Vortrag am 8. Oktober 2019 im Festsaal Dülferstraße nach.

Im Anschluss diskutieren mit dem Gast drei Professoren der TU Dresden: Marina Münkler (Ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur), Thomas Henle (Lebensmittelchemie) und Jochen Schanze (Umweltentwicklung und Risikomanagement). Der Abend wird moderiert von Cornelius Pollmer (Süddeutsche Zeitung).

Jana Höhnisch

»Die Veranstaltung beginnt am 8. Oktober um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Sie wird ausgerichtet vom DFG-Sonderforschungsbereich 1285: »Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung«. Weitere Informationen gibt es unter: <https://tu-dresden.de/gsw/sfb1285/veranstaltungen/termine/expertendämmerung>

## Blick auf die Kreislaufwirtschaft

Luk Van Wassenhove hält Plenumsvortrag am 21. Oktober

Luk Van Wassenhove, emeritierter Professor an der renommierten Businesshochschule INSEAD, ist am 21. Oktober 2019 für einen Plenumsvortrag zum Thema »The Circular Economy Revisited: From a Romantic to a Pragmatic View« zu Gast im Bereich Bau und Umwelt an der TU Dresden. Van Wassenhove ist einer der weltweit führenden Wissenschaftler im Bereich Operational Excellence, Supply Chain Management, Closed-Loop-Supply Chains sowie Disaster Management.

Das Thema »Circular Economy« hat in den letzten Jahren viel an Interesse und Dynamik in Politik und Wirtschaft gewonnen. Dabei werden zunehmend Fragen zu den wirtschaftlichen, sozialen sowie ökologischen Anforderungen an die Kreislaufwirtschaft, ihre Akteure und die Prozesse aufgeworfen.

Luk Van Wassenhove hat den Henry Ford Chair of Manufacturing an der Wirtschaftshochschule INSEAD mit Sitz in Fontainebleau, Singapur und Abu Dhabi inne und ist dort zudem wissenschaftlicher Leiter der Humanitarian



Luk Van Wassenhove Foto: privat

Research Group. Er ist (Ehren-)Mitglied aller großen Wissenschaftsgesellschaften in seinem Feld sowie Mitglied der Royal Flemish Academy of Sciences.

Diana Uhlmann

»Anmeldungen für den Vortrag am 21. Oktober 2019, 18 Uhr im Festsaal der Wirtschaftswissenschaften ab sofort unter: <https://tu-dresden.de/bu/der-bereich/anmeldung-zum-plenumsvortrag>

# Alles Organisatorische an einem Ort

Das Studienbüro Lehramt hilft angehenden Lehrern dabei, die Studienorganisation zu meistern

Beate Diederichs

Lehramtsstudenten gehören mit mindestens zwei studierten Fächern plus Bildungswissenschaften zu mehreren Fakultäten. Dies kann die Studienorganisation erschweren. Daher entstand vor zweieinhalb Jahren das Studienbüro Lehramt als zentraler organisatorischer Anlaufpunkt: für Fragen zu Prüfungen über Praktikumsvermittlung bis zum Ergänzungsbereich und dem Seiteneinstieg. »Momentan befassen wir uns mit dem Thema Überschneidungsfreiheit«, sagen Juliane Sichler, kommissarische Leiterin des Studienbüros, und Martin Neumärker, Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB), zu dem das Studienbüro gehört.

In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts Lehramt an der TUD zu studieren, war vor allem eins: unübersichtlich. Vor Beginn des Semesters musste man sich, bewaffnet mit mindestens drei verschiedenen Lehrveranstaltungsverzeichnissen und ebenso vielen Prüfungsordnungen, in mühevoller Kleinarbeit einen Stundenplan zusammenbasteln. Besonders frustrierend war es dabei, dass gefühlt jede zweite Lehrveranstaltung auf der zweiten Stunde des Dienstags oder Donnerstags lag. Praktika und Schulpraktische Übungen musste man genauso im Blick behalten – die einen liefen über die Bildungswissenschaften, die anderen über die Fachdidaktiken der Fächer. Wenn es darum ging, sich für die Zwischenprüfung oder die Erste Staatsprüfung anzumelden, begab man sich mit dem Studienbuch voller Scheine in der Hand zu den verschiedenen Prüfungsämtern, die quer über den Campus verstreut lagen und deren Öffnungszeiten manche Überraschung boten. »Natürlich ist es noch heute so, dass angehende Lehrer



Juliane Sichler und Martin Neumärker am Empfangstresen des Studienbüros.

Foto: Beate Diederichs

und Lehrerinnen bereichsübergreifend studieren und dabei mit acht Trägerfakultäten in Berührung kommen. Doch mit dem Studienbüro helfen wir ihnen dabei, ihre Studienorganisation zu meistern, indem wir alle organisierenden Stellen an einem Ort zusammengeführt haben«, sagt Martin Neumärker, Geschäftsführer des ZLSB, zu dem das Büro gehört. Bis vor Kurzem war er selbst Leiter des Studienbüros Lehramt, bevor er diese Funktion an Juliane Sichler übergab, die nun das Studienbüro kommissarisch leitet.

Das Studienbüro ist kein Alleinstellungsmerkmal der Lehramtsstudiengänge. Im Zuge der Exzellenzinitiative entstanden an allen großen Fachbereichen der TUD solche Büros. Zunächst war für das Lehramt gar kein eigenes Studienbüro vorgesehen. Doch inner-

halb der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des Bundes und der Länder wurde es dann mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) doch möglich: In dem Projekt TUD-Sylber (Synergetische Lehrerbildung in exzellentem Rahmen) gründete sich im November 2016 das Studienbüro Lehramt. »Darin haben wir die Organisationsstrukturen integriert, die es bereits im ZLSB gab, und unter anderen den Front Desk geschaffen, die erste Anlaufstelle für alle Lehramtsstudierenden, die Fragen zu ihrem Studium haben«, kommentiert Juliane Sichler. Diese Einrichtung gibt es seit dem Wintersemester 2016/17. Seit Kurzem befindet sie sich in neuen Räumen im zweiten Stock des Seminargebäudes auf dem Zelleschen Weg. Der Front Desk ist ein Empfangsraum. Ratsuchende

Studenten können sich telefonisch, per Mail oder zu den Öffnungszeiten persönlich an die Mitarbeiterin wenden. Diese informiert, berät selbst oder leitet die Ratsuchenden an das sogenannte Back Office zur detaillierteren Problembesprechung weiter.

Der Service wird gut angenommen: »Pro Monat bekommen wir rund 450 Anfragen allein per Mail«, sagt Martin Neumärker. Von einfachen Angelegenheiten, wie der Abgabe eines Scheines, bis zu komplizierteren Belangen, wie einer Beratung zum Seiteneinstieg oder zum Studienfachwechsel, ist alles dabei. Vieles läuft natürlich elektronisch, wie die Praktikumsplatzvergabe und die Prüfungsverwaltung. Doch die Studenten schätzen dennoch, alle Ansprechpartner an einem Ort zu haben. Juliane Sichler beschreibt einen typischen Fall,

der zeigt, wie das Studienbüro funktioniert: »Ein Student will innerhalb des Ergänzungsbereiches einen Sprachkurs belegen. Bevor er diesen beginnt, ermittelt er gemeinsam mit der Betreuerin des Ergänzungsbereichs, in welchem Modul er ihn einbringen kann. Nach dem Kurs gibt der Student den Kursnachweis am Front Desk ab. Die dortigen Mitarbeiterinnen reichen ihn an ihre Kolleginnen des Back Office, Bereich Prüfungsamt, weiter. Die Leistung wird eingetragen.« Martin Neumärker ergänzt: »Wir sehen uns generell als Interessenvertreter der Lehramtsstudierenden: Wir begleiten sie durchs Studium – begrüßen sie festlich zu Studienbeginn, informieren sie zu Tutorien für den Studieneinstieg, stehen ihnen während der folgenden Semester Seite und organisieren auch ihre Entlassungsfeier mit der Zeugnisausgabe.«

Die Arbeit des Studienbüros stößt auf eine zahlenmäßig große Resonanz, denn mehr als 3000 Studenten sind an der TUD in den vier Studiengängen Lehramt an Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen eingeschrieben. Davon nutzt jeder im Laufe des Studiums zwangsläufig die Leistungen des Büros. Das wird auch so bleiben, daher blicken Juliane Sichler und Martin Neumärker bereits voraus: »Wir wollen in Zukunft die jungen Frauen und Männer noch besser unterstützen. Dafür erforschen wir, wie man Überschneidungen bei Lehrveranstaltungen und Prüfungen minimieren oder ganz vermeiden kann.« Dazu wenden die Mitarbeiter des Studienbüros und ihre Kollegen beim ZLSB mathematische Modelle an, mit denen man Zeitfenster für die entsprechende Leistung ermitteln kann. Seit diesem Sommer verwenden sie dafür auch Gelder aus der zweiten Runde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung.

## »Zfi in Sachsen zeigt, dass Integration viel weiter gefasst werden muss«

Interview mit Prof. Dr. Naika Foroutan zum dreijährigen Bestehen des Zentrums für Integrationsforschung an der TU Dresden

Seit drei Jahren erforschen die Wissenschaftler des Zentrums für Integrationsstudien (Zfi) an der TU Dresden Prozesse der Integration und entwickeln Konzepte für die gesellschaftlich-akademische Zusammenarbeit. Als eine der wenigen Einrichtungen dieser Art befindet sich das Zfi in Ostdeutschland. Anlässlich der Jubiläums-Veranstaltung »Drei Positionen zur Integration« war Naika Foroutan, Professorin für Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik an der Humboldt Universität Berlin und Leiterin des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) in Dresden zu Gast.

UJ: Sollten Integrations- und Migrationsforschung gesellschaftspolitisch relevant sein?

Prof. Naika Foroutan: Selbstverständlich. Forschung sollte immer gesellschaftspolitisch relevant sein. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass damit auch große Herausforderungen einhergehen. Denn es ist unser Ziel, gerade durch Daten und empirische Forschung das allgemeine Wissen zu erhöhen und zu einer Versachlichung von emotionalen Debatten beizutragen. Die Daten erheben den Anspruch wissenschaftlicher Neutralität, auch wenn wir wissen, dass jeder Forscher und jede



Dr. Noa Ha (links) im Gespräch mit Prof. Naika Foroutan.

Foto: Jana Höhnisch

Wissenschaftlerin aus einem eigenen Umfeld, mit vorgeprägten Wissen und Nichtwissen kommen. Zudem sind die Erwartungshaltungen an die Migrationsforschung oftmals zu groß: Sie soll in der Lage sein, Flucht- und Migrationsursachen zu erklären und möglicherweise präventiv vorauszusagen. Sie soll Vorlagen für Integrationspolitik entwickeln, Hinweise zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts geben und den Anstieg von migrationsfeindlichen

sowie rechtspopulistischen Einstellungen, Bewegungen und Parteien erklären. Und bestenfalls noch Maßnahmen entwickeln, um sie zu verhindern. Kurz: Die Migrationsforschung wird aufgefordert, sich mehr einzumischen; dabei muss sie gleichzeitig das Vertrauen in die empirische Nüchternheit aufrecht erhalten.

Wie bewerten Sie die spezifischen Herausforderungen in den neuen Bundesländern,

angesichts auch der letzten Wahlen in Brandenburg und Sachsen?

In den neuen Bundesländern wird es seitens der Politik und der Forschung darum gehen müssen, das Wissen über Migration auszuweiten, Integration paradigmatisch neu zu wenden und aktive integrationspolitische Forderungen zu stellen, für mehr Anerkennung, Chancengleichheit und Teilhabe auch für abgehängte Regionen in Ostdeutschland. Die Integrationsforschung wird in den neuen Bundesländern die Fragen von Pluralitätsangst und Migrationsabwehr vor dem Hintergrund bestehender struktureller, sozialer und affektiver Ungleichheiten reflektieren müssen, ohne über grundlegende und höchst problematische Einstellungen hinweg zu forschen. Es ist gut möglich, dass wir uns in den neuen Bundesländern wieder mehr jenen Themen annehmen müssen, die übergreifend alle Menschen betreffen, wie zum Beispiel Mieten, Arbeitsverhältnisse und Infrastruktur. Es wird in Zukunft wieder mehr um Teilhabe und gesamtgesellschaftliche Integration gehen müssen, bei welcher der Fokus auf der strukturellen, identifikativen, kulturellen und sozialen Integration aller Gruppen liegt.

Welche Bedeutung messen Sie dem Standort des Zfi in Dresden bzw. Sachsen für bundesweite Debatten bei?

Dresden und das Land Sachsen erhielten in den letzten Jahren besonders im Schatten der PEGIDA-Demonstrationen und anderer rechtspopulistischer oder neurechter Akteure vermehrt negative Aufmerksamkeit. Dieses Image wird dem Großteil der Bevölkerung, der sich gegen Fremdenfeindlichkeit und für eine offene Gesellschaft ausspricht, nicht gerecht. Die Gründung des Zfi in Sachsen verspricht eine wissenschaftliche Position zur Integrationsforschung, die deutlich macht, dass Integration viel weiter gefasst werden muss. Im westdeutschen Narrativ hat sich Integration in den letzten Jahrzehnten fast ausschließlich mit der Integration von Migranten und Migrantinnen befasst. Dabei ist Integration im ursprünglichen Sinn als teilhabeorientierte Gesellschaftspolitik zu verstehen – so hat es auch Klaus Bade, der Begründer der Migrationsforschung in Deutschland formuliert.

Die Fragen stellte Dr. Noa Kerstin Ha

Die Langfassung des Interviews kann hier gelesen werden: <https://tu-dresden.de/zfi/foroutan>

## Netzwerk für Suizidprävention beleuchtet Situation bei Kindern und Jugendlichen

Vorstellung eines Präventionsprogramms zur Förderung psychischer Gesundheit von Schülern

In Deutschland sterben jedes Jahr ungefähr 10 000 Menschen durch Suizid. Suizidversuche finden weit häufiger statt. Der Welttag der Suizidprävention, der jedes Jahr am 10. September veranstaltet wird, möchte auf dieses Problem der öffentlichen Gesundheit aufmerksam machen und der Tabuisierung und Stigmatisierung von Suizidalität entgegenwirken. Jede und jeder kann etwas zur Suizidprävention beitragen.

Anlässlich des diesjährigen Welttages unter dem Motto »Hand in Hand für Suizidprävention« veranstaltete das Netzwerk für Suizidprävention in Dresden (NeSuD), geleitet vom Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU Dresden (Prof. Jürgen Hoyer, Apl. Prof. Susanne Knappe) und dem Werner-Felber-Institut e.V. (PD Dr. Ute Lewitzka), ein Vortragsprogramm für Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter und

Schulpsychologen. Rund 60 Interessierte folgten Beiträgen rund um das Thema »Suizidalität und Schule«. In einer Umfrage wurden die Teilnehmer zugleich gebeten, ihre Einstellung und ihren Fortbildungsbedarf zum Umgang mit Suizidalität zu nennen. Diese Ergebnisse werden in die weitere Arbeit des Netzwerks einfließen. Neben der Projektvorstellung Sensy, das die Sensibilisierung und Wissensverweite-

rung der Lehrkräfte bezüglich psychischer Beschwerden bei Kindern und Jugendlichen fokussiert, über einen spannenden Vortrag von Frau Dr. Heidrun Bründel, der sich der Thematik »Schülersuizid – eine Herausforderung für Schulen« widmete, stellte Frau Apl. Prof. Susanne Knappe das NeSuD-Präventionsprogramm vor. Dieses Präventionsprogramm zur Förderung psychischer Gesundheit ist für alle Schüler ab

zwölf Jahren konzipiert und findet aktuell an verschiedenen Dresdner Schulen statt. Julia Baumgärtel

Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen, Elternteile oder Schüler, die das Programm ebenfalls an ihrer jeweiligen Schule anbieten möchten, können sich gern per E-Mail melden unter [nesud@mailbox.tu-dresden.de](mailto:nesud@mailbox.tu-dresden.de).

## Vor 30 Jahren in der Universitätszeitung



»Es lebe der 40. Jahrestag unserer Republik – was wir uns schufen, werden wir stärken und schützen!« Dieses Motto stand prominent auf Seite eins ganz oben über dem eigentlichen Kopf der »Universitätszeitung« vom 4. Oktober 1989 (Nr. 18 im damals 32. Jahrgang).

Die quasi am Vorabend des 40. Jahrestags der Gründung der DDR erscheinende Ausgabe stand fast komplett in dessen Zeichen, was ein Abriss der Überschriften eindrücklich verdeutlicht. So lautet der Aufmacher: »Konzil der TU Dresden im Namen aller Universitätsangehörigen: Unbeirrt und fest entschlossen Herz und Tat für unser Vaterland«. Verschiedene Sektionen und Kollektive wurden mit ihren Leistungen und Resultaten vorgestellt. Unter der Überschrift »Anspruchsvolle Verpflichtung in Spitzenqualität eingelöst« legte das »Themenkollektiv Logikanalyse« dar, wie es »Mit besten Leistungen dem Klassegegner Paroli bieten« wollte. Und »Aus dem Präsent unserer Universität zum 40. Republikgeburtstag« wurden »Forschungsergebnisse von Rang und Namen« präsentiert. Im Bericht »Gute Bilanz im FDJ-Aufgebot« erläuterte die TUD-Kreisleitung der Freien Deutschen Jugend (FDJ) die Ergebnisse des DDR-Jugendverbands. Und der Bogen wurde dort gleich zu einem weiteren anstehenden Ereignis gespannt: »Mit hohen Leistungen im 40. Jahr der DDR – vorwärts zum XII. Parteitag der SED!« Dieser für Mai 1990 geplante Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) fand aber infolge der friedlichen Revolution nicht mehr statt.

Konrad Kästner

## Kalenderblatt



Am 1. Oktober 1879 ereignete sich mit dem Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze ein Meilenstein in der Rechtsprechung des Deutschen Reiches. Zum ersten Mal bestanden im Deutschen Reich einheitliche Gerichtsarten und Verfahrensregeln, die bis dahin von den Einzelstaaten verhindert wurden. Die Reichsjustizgesetze umfassten das Gerichtsverfassungsgesetz, die Zivilprozessordnung, die Strafprozessordnung, die bis heute gelten – allerdings inhaltlich verändert und angepasst – sowie die Konkursordnung, die 1999 von der Insolvenzordnung abgelöst wurde.

Die Bedeutung der Reichsjustizgesetze liegt vor allem in der Rechtsvereinheitlichung auf dem Gebiet des Verfahrensrechts der ordentlichen Gerichtsbarkeit. Im Reichsstrafgesetzbuch 1871 war bereits ein deutschlandweit geltendes Strafrecht eingeführt worden, doch galt in den einzelnen Staaten im Aufbau der Gerichte und dem Gang des Verfahrens noch teilweise stark differierendes Landesrecht. Dies änderte sich mit den Reichsjustizgesetzen. Im Bereich des Zivilrechts war damit die Rechteinheit im Verfahrensrecht sogar lange vor einem einheitlichen materiellen erreicht. Letzteres wurde mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch 1896 geregelt.

Zu den bedeutendsten Errungenschaften der Reichsjustizgesetze zählen der uneingeschränkte Zugang zu Gerichten und die Einführung der Grundsätze von Öffentlichkeit und Mündlichkeit in den Verfahren. Nichtstaatliche Gerichte wurden abgeschafft und die richterliche Unabhängigkeit sichergestellt. Das neu eingeführte viergliedrige Gerichtswesen mit Amts-, Land-, Oberlandes- und Reichsgericht (heute: Bundesgerichtshof) besteht nach wie vor.

J.S./Wikipedia

## Neuartige Rechnerstrukturen für die Digitalisierung

Trefftz-Professorin Angela Slavova forscht zu Memristoren in Verbindung mit Zellularen Nichtlinearen Netzwerken (CNN)

Seit Mitte des Jahres stellt das UJ die Gastprofessorinnen vor, die 2019 im Rahmen des Eleonore-Trefftz-Gastprofessorinnenprogramms an der TU Dresden forschen und lehren.

Prof. Angela Slavova (Bulgarian Academy of Sciences) ist seit dem 7. Juli und noch bis zum 6. Oktober 2019 an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik bei Prof. Ronald Tetzlaff zu Gast und forscht zu Memristoren. Der Begriff Memristor ist ein Kunstwort aus den Begriffen Memory und Resistor und bezeichnet ein (nano-)elektronisches Bauelement, dessen elektrischer Widerstand veränderbar und damit einstellbar ist.

UJ: Wie sind Sie als Eleonore-Trefftz-Gastprofessorin an die TU Dresden gelangt und wie gefallen Ihnen die Universität und die Stadt als Ort zum Leben und Arbeiten?

Prof. Slavova: Ich kam als Trefftz-Professorin an die TUD durch die seit 2007 bestehende Zusammenarbeit mit Prof. Ronald Tetzlaff und seiner Gruppe. Wir hatten zwei erfolgreiche DFG-Projekte im Rahmen der Vereinbarung zwischen der DFG und der Bulgarian Academy of Sciences.

Ich habe bisher die äußerst ergiebige Arbeit während meines Aufenthalts hier genossen. Am meisten macht mir die Forschungsarbeit Spaß, die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der TUD und die besondere Atmosphäre hier in Dresden – ein friedliches und kulturell vielfältiges Leben.

An welchem (Forschungs-)Projekt arbeiten Sie aktuell?

Zurzeit arbeite ich zusammen mit Prof. Tetzlaff und seiner Gruppe an



Prof. Angela Slavova ist noch bis 6. Oktober zu Gast an der TUD. Foto: Crispin I. Mokry

einem neuen DFG-Projekt zu Memristoren.

Wir sind überzeugt, dass Memristor-basierte neuromorphe Computersysteme bzw. Bio-Inspired Computing Rechnertechnologien revolutionieren und unkonventionelle Probleme bei der Informationsverarbeitung handhaben können.

Was fasziniert Sie am meisten an Ihrer Forschung?

Ich interessiere mich vor allem für die Entwicklung neuer analytischer und rechnerischer Methoden. Was mich in meiner Arbeit so fasziniert, ist die Herausforderung, zu neuen und innovativen Technologien wie Memristor-CNN (Memristor Cellular Nonlinear Networks, dt. memristive zelluläre, nichtlineare Netzwerke) und Nanotechnologie zu forschen.

Was wollten Sie werden, als Sie ein Kind waren?

Ich wollte Musikerin werden. Seit ich fünf Jahre alt bin, spiele ich die Geige, und als ich an der Musikschule war, wollte ich Geigenvirtuosin werden.

Was geben Sie Ihren Studierenden gern mit auf den Weg?

Der Rat, den ich meinen Studierenden mitgeben möchte, ist, hart an ihrer Ausbildung zu arbeiten. Es ist sehr wichtig, das Fach zu mögen, das sie studieren, und ihm mehr Zeit zu widmen.

Was war der beste Karriereentscheid, den Sie erhalten haben?

Den besten Karriereentscheid, den ich von meinen Lehrern erhalten habe, ist: »Niemals aufgeben!« Das wichtigste für jede Wissenschaftlerin und jeden Wissenschaftler ist, mit ihrer/seiner

Arbeit weiterzumachen, auch wenn es Schwierigkeiten gibt, und diese Schritt für Schritt zu bewältigen.

Was kommt als nächstes?

Ich plane, meine Arbeit zu Memristor-CNN fortzuführen und dabei ein neues, unkonventionelles, computergestütztes Werkzeug zu entwickeln. Außerdem habe ich vor, ein gemeinsames Buch zu zukünftigem Memristor-Computing beim Springer-Verlag herauszugeben. Aber das Wichtigste für mich ist es, an gemeinsamen Forschungsprojekten zwischen der TU Dresden und der Bulgarian Academy of Sciences im Rahmen der Europäischen Forschungsprogramme zu arbeiten.

Was ist der größte Unterschied zwischen der Lehre und Forschung hier und an Ihrer Heimatinstitution?

An der TU Dresden gibt es mehr Forschungsfortschritt, mehr Ingenieursanwendungen und eine bessere Organisation von Wissenschafts- und Innovationstransfer.

Die Fragen stellte Johanna Wolter.

Weitere Informationen unter: [tu-dresden.de/trefftz](https://tu-dresden.de/trefftz)  
Anspruchspartnerin: Johanna Wolter, E-Mail: [johanna.wolter@tu-dresden.de](mailto:johanna.wolter@tu-dresden.de)  
Das Eleonore-Trefftz-Gastprofessorinnenprogramm an der TUD dient der Förderung weiblicher Karrieren auf dem Weg zur Professur. Trefftz-Professorinnen sind zudem Rollenvorbilder für eine wissenschaftliche Laufbahn für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen aus jenen Fächern, in denen bisher wenige oder gar keine Professorinnen vertreten sind.

## Raumforschung für die ökologische Zeitenwende

Feierliche Amtseinführung von Professor Marc Wolfram

Am 1. Juli hat Prof. Marc Wolfram die Professur für Raumentwicklung an der Fakultät Umweltwissenschaften der Technischen Universität Dresden übernommen. Im Rahmen einer gemeinsamen Berufung ist er zugleich der neue Direktor des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden. Die feierliche Amtseinführung fand am 5. September im Zentralwerk Dresden-Pieschen statt. Rund 180 Teilnehmende aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung folgten der Einladung an den ungewöhnlichen Veranstaltungsort, der mit Bedacht gewählt war. »Das Zentralwerk in Dresden-Pieschen ist ein Ort des Wandels. Das ehemalige Industrieareal verbindet heute selbstbestimmtes Wohnen, Arbeiten, Kunst und Kultur, vermittelt zwischen Lebenswelten und wirkt dabei weit in die Stadtgesellschaft hinein. Solche Orte brauchen wir, wenn wir die große Transformation hin zur Nachhaltigkeit voranbringen wollen«, erläuterte Marc Wolfram in seiner Antrittsrede.

Vor dem Hintergrund der globalen ökologischen Krise stehen Fragen zur Dynamik und Steuerung des urbanen Wandels in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung im Mittelpunkt der Arbeiten von Prof. Marc Wolfram. In seinem Antrittsvortrag »Raumforschung für die ökologische Zeitenwende. Neue Wege zu transformativem Handeln – vom Quartier zur globalen Biosphäre« machte er deutlich, dass die Kategorie Raum in den Nachhaltigkeitswissenschaften deutlich gestärkt werden müsse.

Mit Dresdens Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen, der Leiterin des Collective Leadership Institute in Potsdam, Dr. Petra Künkel, und dem wissenschaftlichen Direktor des ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund, Prof. Stefan Siedentop, diskutierte Marc Wolfram verschiedene Fragen einer raumbezogenen Nachhaltigkeits-Transformation. »Langfristige Rahmensetzungen für experimentelles Handeln, maßstabsübergreifende Strategien sowie mehr Aufmerksamkeit für die Potenziale des ländlichen Raumes sind wichtige Anknüpfungspunkte«, so das Fazit von Professor Marc Wolfram.



Prof. Marc Wolfram mit Gastrednern; v.l.: Dr. Bettina Böhm, Eva Jähnigen, Dr. Oliver Weigel, Prof. Hans Müller-Steinhagen, Prof. Marc Wolfram, Dr. Eva-Maria Stange, Dr. Petra Künkel. Foto: IÖR-Media/H. Hensel

Der neue Professor der TUD wurde in verschiedenen Grußworten unter anderem von Sachsens Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange und vom Rektor der TUD, Prof. Hans Müller-Steinhagen, in Dresden und an der Universität willkommen geheißen. Der Rektor stellte in seinem Grußwort die schon vorhandenen engen Verbindungen zwischen der TUD und dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung heraus. Seit 1998 gibt es einen Kooperationsvertrag, das IÖR ist Mitglied in der Forschungsallianz DRESDEN-concept, fünf gemeinsame Berufungen verbinden beide Einrichtungen miteinander. Es wird in gemeinsamen Projekten geforscht, darüber hinaus betreiben IÖR und TUD seit 2008 gemeinsam die internationale Dresden Leibniz Graduate School (DLGS) und seit 2014 das Interdisziplinäre Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtbau (IZS) in Görlitz. Mit Fragen der Anpassung an den Klimawandel, der demografischen Entwicklung und mit Kooperationen im Bereich Data Science werde bereits viel Gemeinsames angegangen, so Professor Hans Müller-Steinhagen. »Es wird auch in Zukunft nicht an gemeinsamen Themen, Aufgaben und Herausforderungen fehlen. Ich würde

mich freuen, wenn Sie, Professor Wolfram, viele neue Dinge, raumbezogene Fragen und richtungweisende Entwicklung anstoßen«, so der Rektor der TUD.

Dr. Eva-Maria Stange verwies in ihrem Grußwort einerseits auf die lange Tradition des Themas Nachhaltigkeit in Sachsen und andererseits auf aktuelle Herausforderungen. »Wir befinden uns mitten in Transformationsprozessen und es ist gut, dass wir mit dem IÖR ein Leibniz-Institut in Sachsen haben, das unter der Leitung von Professor Wolfram Fragen der nachhaltigen Entwicklung nun noch stärker in den Fokus rücken wird«, so die Ministerin. Weitere Grußworte hielten am 5. September Dr. Oliver Weigel vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie Dr. Bettina Böhm, die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft, zu deren Mitgliedern das IÖR gehört.

Marc Wolfram folgt an der TUD und im IÖR auf Prof. Bernhard Müller. Er hatte das IÖR zuvor 22 Jahre lang erfolgreich geleitet. Die Professur für Raumentwicklung hatte Müller seit 2001 inne.

Heike Hensel

Weitere Informationen unter: <https://www.ioer.de/amtseinfuehrung-2019/>

## Neu an die TUD berufen



W2-Professor für Angewandte Analysis, Fakultät Mathematik, Herr Prof. Dr. rer. nat. Stefan Neukamm zum 1. September 2019

Foto: Friedemann Thomas



W3-Professur für Baumechanik, Fakultät Bauingenieurwesen, Herr Prof. Dr.-Ing. Stefan Löhnert zum 1. September 2019

Foto: Stefan Gröschel



W3-Professur für Sächsische Landesgeschichte, Philosophische Fakultät, Herr Prof. Dr. phil. habil. Andreas Rutz zum 1. September 2019

Foto: Angelika Löffler



W1-Juniorprofessur für Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur, Fakultät Architektur, Herr Jun.-Prof. Dr.-Ing. Martin Hellbach. Simone Chuche, Berufungsbeauftragte

Foto: Dorothee Rehr

## Erratum

In UJ-Ausgabe 13/2019 kam es im Beitrag »Ein geborener Techniker« (Seite 6), der das Wirken von Prof. Horst Liske beleuchtete, bei der redaktionellen Bearbeitung zu zwei Fehlern. So wird ein Prof. Tafel erwähnt – richtig ist Prof. Täufel. Zudem entstand das Bild in den 1930ern, nicht im Jahr 1964. UJ/KK

## Technische Universität Dresden

**Hinweis zum Datenschutz:** Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutz/hinweis> für Sie zur Verfügung gestellt.

**Reference to data protection:** Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutz/hinweis>

### Rektorat

Die TU Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. Als Mitglied des Rektorats und Ressortverantwortlicher für das Dezernat Forschung ist der Prorektor für Forschung für die Themen Forschungsförderung, wissenschaftlicher Nachwuchs und Transfer zuständig. Zur unmittelbaren Unterstützung des Prorektors für Forschung ist im **Prorektorat Forschung** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Assistent/in des Prorektors für Forschung (bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

zu besetzen.

**Aufgaben:** Unterstützung des Prorektors für Forschung und seiner Referentin bei administrativen, organisatorischen und operativen Aufgaben, insb. der selbstständigen Abwicklung des Geschäftsverkehrs in deutscher und englischer Sprache; Planung, Koordinierung und Überwachung der Termine; Organisation von Dienstreisen; Ablage, Registratur und Archivierung von Dokumenten; Organisation und Vorbereitung von Veranstaltungen und Besuchen des Prorektors für Forschung.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung im Büro - oder Verwaltungsumfeld bzw. vergleichbare Kenntnisse; Berufserfahrung auf Assistenz-, Koordinations- und Sekretariatsgebiet; Kommunikationsstärke sowie Kooperations- und Teamfähigkeit, absolute Zuverlässigkeit, Loyalität, Diskretion und selbstständige, engagierte Arbeitsweise; ausgezeichnetes Organisationsvermögen; hohe Serviceorientierung sowie professionelles und verbindliches Auftreten; sicherer Umgang mit MS-Office-Anwendungen (PowerPoint, Word, Excel) und Adobe-Anwendungen; sehr gute Orthografie- und Grammatikkenntnisse der deutschen Sprache, sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. SAP-Grundkenntnisse sind erwünscht. Kenntnisse von universitären Verwaltungsstrukturen sind vorteilhaft.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei der Einreichung der Bewerbung. Bei gleicher Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB I X von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **prorektor.forschung@tu-dresden.de** oder an: **TU Dresden, Prorektor für Forschung, Herrn Prof. Dr. Gerhard Rödel - vertraulich - Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

### Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Ausbildungsplätze und Stellen sind zu besetzen:

Ausbildungsplätze für folgende Berufe im Rahmen der Erstausbildung zum Ausbildungsbeginn **August/September 2020, mindestens** auf der Grundlage eines mittleren Schulabschlusses (Realschulabschluss oder vergleichbar):

#### Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

#### Elektroniker/in für Geräte und Systeme Industriemechaniker/in Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

#### Mikrotechnologie/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

#### Produktionsmechaniker/in (Textil)

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse und handwerkliches Geschick mitbringen. Gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht.

#### Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

#### Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung und FR Systemintegration)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter: <https://tu-dresden.de/karriere/berufsausbildung-und-praktika>.

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Menschen mit Behinderungen sind zur Bewerbung aufgefordert.

Bewerbungen senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf und Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse sowie von Praktikaeinschätzungen (auch berufsfremd) ab sofort für die 1. Auswahlrunde bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Personal, z. H. Frau Maurer, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument (max. 5 MB) an **sachgebiet2.4@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet Betriebstechnik, zum nächstmöglichen Zeitpunkt**

#### Ingenieur/in im Betriebsmanagement (Technische Dokumentation, IT-Administration) (bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

**Aufgaben:** ingenieurtechn. Begleitung bei der Planungsvorbereitung und bei der Durchführung von Baumaßnahmen hinsichtlich der technischen Ver- und Entsorgungsstruktur, der Medienpläne sowie der technischen Dokumentation mit folgendem Leistungsspektrum: Leitungsauskunft, Technische Prüfung von Schachtanträgen und Erarbeitung von Stellungnahmen; Dokumentation und Pflege der Medienbestandspläne; Übernahme und Pflege der technischen Anlagenbestandsdokumentation (digital und analog); IT-Administration für das Dezernat 4 (Sachgebiete 4.0, 4.2, 4.4 und 4.5); Konfiguration der IT-Umgebung für neue Mitarbeiter/innen und Begleiten von Veränderungen (hinsichtlich struktureller Zuordnung, diverser Systemberechtigungen, usw.); Inbetriebnahme neuer PC-Technik sowie die Durchführung grundlegender Systemveränderungen an bestehender Technik (z. B. Migration Hard- und Software); Anwenderunterstützung und -beratung vor Ort; Aufbau und Pflege der Internetseiten des Dezernates; Beschaffung von IT-Hardware.

**Voraussetzungen:** erfolgreich abgeschlossene Hochschul- oder Fachhochschulausbildung als Technische/r Informatiker/in oder als Automationstechniker/in mit Qualifikation im IT-Gebiet; umfassende Kenntnisse zu Vorgaben bezüglich der Informationssicherheit und des Datenschutzes; sicherer Umgang mit Software; Arbeitserfahrungen im Umgang mit Archivgut; Erfahrungen im Umgang mit Projekt- und Dokumentationsmanagementsystemen; spezielle Kenntnisse im Aufbau und Vernetzung von Rechnersystemen; technische Fachkenntnisse über den Aufbau und die Funktion betriebstechnischer Anlagen; Sorgfalt und Zuverlässigkeit; gutes Textverständnis in Deutsch und Englisch.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **22.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail-Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **betriebs technik@tu-dresden.de** bzw. an **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften Technik und Sicherheit, Sachgebietsleiter Betriebstechnik, Herr Gerd Alschner - persönlich -, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

#### Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

#### Fachinformatiker/in / Systemadministrator/in (bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 9 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung. Das Center für Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) ist das administrative Dach der Institute BIOTEC, B CUBE und CRTD in der Dresdner Johannstadt. Als Teil des IT-Teams des CMCB sind Sie vor allem für die IT-Infrastruktur des B CUBE verantwortlich.

**Aufgaben:** Konzeption, Entwicklung und Realisierung des Ausbaus sowie Optimierung und Betrieb der modernen IT-Infrastruktur; Aktualisierung und Fortführung der Dokumentation aller Systeme; IT-spezifische Betreuung sowie Koordinierung der IT-spezifischen Entwicklung der einzelnen Professuren und Facilities sowie eigenverantwortliche Nutzerunterstützung bei technischen Problemen; selbständige fachliche Beratung und Unterstützung der Professuren und Facilities bei Investitionen im Gebiet Hard- und Software; enge Zusammenarbeit mit den Systemadministratoren/-innen im IT-Team des CMCB sowie dem ZIH der TU Dresden.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Fachinformatiker/in für Systemintegration oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten sowie mehrjährige Berufserfahrung in der Systemintegration; sehr gute bis gute Kenntnisse auf folgenden Gebieten: Administration von Mac OS X und Windows Clients, Linux Servern und Clientadministrationen (Distributionen: Ubuntu, Debian, RedHat); Implementierung, Betrieb und Administration von Serverdiensten (Webserver, Datenbankservers, Printserver auf Unix/Linux Basierend, Linux HPC Cluster); Softwareinstallation (Betriebsysteme und Applikationen) und Scripterstellung zur automatisierten Softwareverteilung; Hardwarekenntnisse von PC-, Server- und Storage-Systemen sowie Netzkomponenten; Programmieren in mindestens einer der folgenden Programmiersprachen: Perl, Shell-Script, Php.; Erfahrungen mit CMS-Redaktionssystemen v.a. TYPO3, RDBMS-Systemen (Mysql, Postgres). Sie sind durchsetzungs- und kommunikationsstark, haben Organisationstalent und eine hohe Teamfähigkeit. Sie begeistern sich für neue Aufgaben und suchen die Herausforderung. Sie denken analytisch und sind offen für neue Ideen. Ihr sicheres Auftreten, zielorientiertes und systematisches Arbeiten und die Fähigkeit, im persönlichen Gespräch zu überzeugen, runden Ihre Persönlichkeit ab. Durch die Arbeit in einem internationalen Umfeld ist das Beherrschen der englischen Sprache fließend in Wort und Schrift erforderlich. Berufserfahrung in einem vergleichbaren Umfeld ist erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **michelle.weichlein@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, CMCB, z.Hd. Frau Michelle Weichlein, Tatzberg 41, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**B CUBE - Center for Molecular Bioengineering, Chair of Molecular Biophysics** (Prof. Dr. Michael Schlierf), starting at the **next possible date**, limited for one year with the possibility of an extension of two additional years (The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG)

#### Research Associate / PhD Student / Postdoc

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

**Tasks:** Intracellular membrane-bound organelles are specialized to perform specific (bio)chemical reactions within the cell. However, organelles also communicate and exchange their content by fusing their membranes in a selective fashion. Such selectivity is due to a set of specific proteins that are devoted to tether organelle membranes and bring them closer for subsequent fusion. One tethering factor is the protein EEA1, which generates an active pulling force by an entropic collapse (Murray, Jahnel et al. Nature 2016). We hypothesize that this collapse is the result of a long-range allosteric communication along the coiled-coil structure of EEA1.

We are looking for a phd student or postdoc (biochemist or a biophysicist) to reveal the mechanism of the allosteric coiled-coil collapse using state-of-the-art biochemical and single-molecule techniques, including single-molecule FRET. For questions please contact Marino Zerial ([zerial@mpi-cbg.de](mailto:zerial@mpi-cbg.de) or Michael Schlierf ([michael.schlierf@tu-dresden.de](mailto:michael.schlierf@tu-dresden.de)).

**Requirements:** The position requires a university and - if applicable - PhD degree in biochemistry, biophysics or related fields. The applicant needs to have a profound background in **membrane associated proteins and their purification**, and the use of state-of-the-art **biochemical techniques**. Experience with single-molecule techniques is welcome. Excellent communication skills in English are essential as this is the language at the research centres.

The B CUBE <http://www.tu-dresden.de/bcube> and MPI CBG <http://www.mpi-cbg.de> as well as their partner institutions, the Biotechnology Centre (BIOTEC) and the Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), are equipped with state-of-the-art facilities for Molecular Bioscience research.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Complete applications (letter of motivation, CV, list of publications, and certificates of qualifications) should be sent via the SecureMail Portal of the TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> in a single pdf-file to **antje.walter1@tu-dresden.de** or via mail to **TU Dresden, B CUBE, Herrn Prof. Michael Schlierf, Tatzberg 41, 01307 Dresden** until **30.10.2019** (stamped arrival date applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

**Zentrum für Qualitätsanalyse**, zum **01.01.2020**, für 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. TzBfG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

#### 2 wiss. Mitarbeiter/innen

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Das Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) ist eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung und Teil des Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre der TU Dresden. Es trägt mit der Durchführung der Qualitätsanalysen der Studiengänge und Evaluationen von Programmen und Einrichtungen zur Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre bei.

**Aufgaben:** Entwicklung eines Evaluationskonzeptes für Lehramtsstudiengänge; Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente (zur Lehrveranstaltungs-evaluation, zur Befragung von Lehrenden, Studierenden, Absolventen/-innen, Exmatrikulierten) für die Anwendung in der Lehrerbildung; Durchführung von wiss. Qualitätsanalysen der (Lehramts-)Studiengänge der TU Dresden im Rahmen des Qualitätsmanagements; Planung und Durchführung quantitativer und qualitativer wiss. Datenerhebungen und -auswertungen; Umsetzung von Onlinefragebögen; Verfassen von wiss. Evaluationsberichten, Präsentationen und Publikationen; Kooperation mit und Beratung der jeweiligen Ansprechpersonen der Fakultäten und des Zentrums für Lehrerbildung hinsichtlich der Sicherung und Entwicklung der Qualität der Studienangebote; Anleitung studentischer Hilfskräfte.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA, vorzugsweise in einer sozialwiss. Fachrichtung, ausgewiesene Erfahrungen in Evaluation/ Qualitätsanalyse/ Akkreditierung von Studiengängen; gute Kenntnisse der Grundlagen der Lehrerbildung in Sachsen sowie der Studiengangs-entwicklung und -koordination; ausgezeichnete Kenntnisse des wiss. Arbeitens, der quantitativen und qualitativen Methoden der Sozialforschung und deren Anwendung sowie des Arbeitens mit IBM SPSS Statistics; Erfahrung im Verfassen von wiss. Berichten; ausgezeichnete schriftliche und mündliche Ausdrucksweise in der deutschen Sprache; ausgezeichnete Anwenderkenntnisse der gängigen MS-Office Programme; Einsatzkraft; Organisationstalent; Teamfähigkeit; kommunikative Fähigkeiten; verhandlungssicheres und überzeugendes Auftreten. Erwünscht sind einschlägige Publikationen, Kenntnisse im Arbeiten mit Software für Onlinebefragungen oder zum Scannen und Bearbeiten von Fragebögen (Formgen, Blubsoft, Teleform o.a.).

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **24.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **zqa@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Zentrum für Qualitätsanalyse, Herrn Prof. Dr. Karl Lenz, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

### Exzellenzcluster

Folgende Professuren sind am **Center for Molecular and Cellular Bioengineering** (CMCB, für das **Exzellenzcluster "Physik des Lebens"** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt zu besetzen:

Das zentrale Ziel des Exzellenzclusters „Physik des Lebens“ (DFG EXC 2068) ist es, die der Organisation lebender Materie zugrundeliegenden physikalischen Prinzipien zu identifizieren (<https://physics-of-life.tu-dresden.de/en>). Das im Aufbau befindliche Exzellenzcluster ist in ein synergetisches und interdisziplinäres Netzwerk eingebettet, welches neben der TU Dresden mehrere DRESDEN-concept Einrichtungen umfasst: das Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden, das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, das Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme und das Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik.

Der Forschungsansatz der Professur soll sich in die interdisziplinäre Ausrichtung des Clusters integrieren und eine sinnvolle Ergänzung der Forschungsaktivitäten im Dresdner Umfeld darstellen. Die erfolgreiche Kandidatin/ Der erfolgreiche Kandidat wird Teil eines Kernteams von neu ernannten Professorinnen und Professoren sein, die das neue Zentrum aufbauen. Die Professur wird von dedizierten Finanzierungs- und Unterstützungsstrukturen (z.B. verschiedene Technologieplattformen) profitieren.

#### Professur (W3) für Theoretische Physik Lebender Materie

Die erfolgreiche Kandidatin/ Der erfolgreiche Kandidat führt ein theoretisches Forschungsprogramm durch, das sich auf die dynamische Selbstorganisation aktiver lebender Materie konzentriert. Die Forschungsaktivitäten umfassen die Gebiete Statistische Physik, Informationstheorie sowie Nichtlineare und Nichtgleichgewichts-Physik und können die Theorie der aktiven Materie, die Informationstheorie der Form und Morphogenese, die Theorie der chemisch aktiven oder stoffwechselnden Materie, Energieströme in lebenden Systemen und räumlich-zeitliche Strukturbildung umfassen. Es wird erwartet, dass die Kandidatin/ der Kandidat interdisziplinäre Kooperationen offen gegenüber ist, und eng mit anderen „Physik des Lebens“ Forschungsgruppen der Physik, Biologie und Informatik zusammenarbeitet. Die Professur trägt zu den Lehrverpflichtungen des CMCB bei.

Die erfolgreiche Kandidatin/ Der erfolgreiche Kandidat soll bereits ein international sichtbares Forschungsprogramm als unabhängige Gruppenleiterin/ als unabhängiger Gruppenleiter aufgebaut haben. Eine herausragende Publikationsleistung, Lehrerfahrung und die nachgewiesene Fähigkeit, Drittmittel einzuwerben, sind erforderlich. Die Bereitschaft und Fähigkeit auf Englisch zu unterrichten ist Voraussetzung. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

#### Professur (W3) für Dynamik von Geweben

Die erfolgreiche Kandidatin/ Der erfolgreiche Kandidat führt ein Forschungsprogramm durch, das sich auf die dynamische Organisation von aktiver lebender Materie auf der Skala von Geweben konzentriert, und in-vitro und/oder in-vivo-Ansätze verfolgt. Die Forschung verbindet Entwicklungsbiologie und Biophysik. Die Forschung kann unter anderem quantitative Experimente, die Bildung von Zellen im Gewebe, die biophysikalische Charakterisierung mit neuartigen Sensoren und Methoden sowie die Kombination theoretischer und experimenteller Ansätzen umfassen. Es wird erwartet, dass die Kandidatin/ der Kandidat offen gegenüber interdisziplinären Kooperationen ist, und eng mit anderen „Physik des Lebens“ Forschungsgruppen der Physik, Biologie und Informatik zusammenarbeitet. Die Professur beteiligt sich an der Erfüllung der Lehrverpflichtungen des CMCB.

Die erfolgreiche Kandidatin/ Der erfolgreiche Kandidat soll bereits ein international sichtbares Forschungsprogramm als unabhängige Gruppenleiterin/ als unabhängiger Gruppenleiter aufgebaut haben. Eine herausragende Publikationsleistung, Lehrerfahrung und die nachgewiesene Fähigkeit, Drittmittel einzuwerben, sind erforderlich. Die Bereitschaft und Fähigkeit auf Englisch zu unterrichten ist Voraussetzung. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Für weitere wissenschaftliche Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Prof. Dr. rer. nat. Stephan Grill, Tel.: + 49 351 463 40329, E-Mail: [recruiting.pol@tu-dresden.de](mailto:recruiting.pol@tu-dresden.de).

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Der Exzellenzcluster „Physik des Lebens“ bietet zusätzliche finanzielle und logistische Unterstützung für Familien. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen der Gleichstellungsbeauftragte des CMCB (Herr Martin Kaßner, Tel.: +49 351 458 82082) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Herr Roberto Lemmrich, Tel.: +49 351 463 33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit einer Beschreibung der bisherigen Forschungsergebnisse und zukünftigen Forschungsinteressen (maximal 7 Seiten), Lebenslauf und vollständiger Publikationsliste mit Hervorhebung der 10 wichtigsten Publikationen, einer Liste der bisherigen und aktuellen Drittmittelprojekte, einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den erworbenen höchsten akademischen Grad bis zum **24.10.2019** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, CMCB, Sprecher des Exzellenzclusters "Physik des Lebens", Herrn Prof. Dr. rer. nat. Stephan Grill, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden** sowie in elektronischer Form (CD oder über das SecureMail Portal der TU Dresden, <https://securemail.tu-dresden.de> an **recruiting.pol@tu-dresden.de**).

### Fakultät Biologie

The **Institute of Microbiology, Chair of Molecular Biotechnology** offers two positions as

#### Research Associate / PhD student

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting from **01.02.2020**. The positions are limited for 36 months and entail 65% of the fulltime weekly hours. They offer the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

**Tasks:** Description and development of microbial enzymes as synthetic tools, particularly isolation, purification, characterization, molecular modelling, design and immobilisation of proteins; isolation, genetic manipulation, cultivation and downstream processing of microbes (focus bacteria); enzymatic catalysis in aqueous and non-aqueous systems; chemical synthesis; analysis of low-molecular weight chemical compounds, e.g. with UV/VIS spectroscopy, gas chromatography, liquid chromatography, mass spectrometry and NMR; project scheduling and organization; written and verbal communication.

**Requirements:** High ranked university degree (MSc, Dipl.) in Natural Sciences or comparable courses; distinct research interest and strong self-motivation; basic theoretical and practical expertise in microbial biotechnology, biochemistry, organic synthesis and chemical analysis; deeper expertise in methods of molecular biotechnology; fluent English in spoken and written; ability to work creative and independently; above-average commitment and ability for team work; organizational skills and disposition for taking responsibility; commitment to the rules of good scientific practice.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your comprehensive application including letter of motivation and CV in English as well as certificates by **30.10.2019** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending a single pdf file to **silke.bachmann@tu-dresden.de** or post to: **TU Dresden, Fakultät**

thomas  
neumann  
ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44

Telefon 03 59 53. 29 80 20

Mobil 01 72. 3 55 66 20

01906 Burkau

info@tn-ig.de

www.tn-ig.de

Architekturleistungen  
für Gebäude

Ingenieurleistungen  
der Tragwerkspläne

Bauphysik

Brandschutz

Energieeffizienz

Einzelplanung

Einzelplanung

Einzelplanung

Einzelplanung

2009-2019: 10 Jahre thomas neumann ingenieurgesellschaft  
Wir vergrößern uns und stellen ab sofort ein:  
Bauingenieur [m/w/d]  
Bauleiter [m/w/d]

**Biologie, Institut für Mikrobiologie, Professur für Molekulare Biotechnologie, Frau Prof. Dr. Marion Ansoerg-Schumacher, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

## Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Das **Institut für Klassische Philologie der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** der TU Dresden verbitt gemeinsam mit Prof. Dr. Douglas L. Cairns (Edinburgh) und im Rahmen von dessen Aktivitäten als **Anneliese Maier-Preisträger der Alexander von Humboldt-Stiftung** ein sechsmonatiges

### Forschungstipendium

an promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für das Jahr 2020 in Edinburgh, bevorzugt für die Zeit vom 1. März bis 31. August oder 1. April bis 30. September 2020.

Das Stipendium (2500€/ Monat) richtet sich vor allem an Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiet der Emotions-, Begriffs- und Geistesgeschichte der Antike, die daran interessiert sind, während ihres Aufenthaltes in Edinburgh ihre Arbeiten fortzusetzen und zu diesem Zwecke an dem von Prof. Cairns geleiteten Projekt Honour in Classical Greece (ERC Advanced Grant 741084) mitzuwirken.

Besonders zur Bewerbung ermuntern möchten wir Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland, nicht zuletzt um auf diese Weise einen Beitrag zu der von der Alexander von Humboldt-Stiftung mit der Vergabe des Anneliese Maier-Preises intendierten Internationalisierung der deutschen Forschungslandschaft zu leisten.

Für weitere Informationen steht Ihnen Prof. Dr. Dennis Pausch (Email: dennis.pausch@tu-dresden.de) gern zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung – in deutscher oder englischer Sprache – senden Sie bitte mit Lebenslauf, Forschungsprofil und einer Projektskizze bis zum **25.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [dennis.pausch@tu-dresden.de](mailto:dennis.pausch@tu-dresden.de) oder an **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Institut für Klassische Philologie, Professur für Klassische Philologie/Latein, Herr Prof. Pausch, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Juristische Fakultät

Am **Institut für Geistiges Eigentum, Technik- und Medienrecht** ist zum **01.01.2020** eine Stelle als

### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in / Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation), zu besetzen.

**Aufgaben:** Sie arbeiten in Lehre und Forschung, vorwiegend auf dem Gebiet des Immaterialgüter-, Medien- und Datenschutzrechts. Ferner unterstützen Sie das Institutsteam bei der Organisation und Koordination des internationalen Masterstudiengangs „International Studies in Intellectual Property Law“. Sie übernehmen Lehrveranstaltungen, beteiligen sich an Forschungsprojekten und an der Organisation von Tagungen und weiteren Veranstaltungen des Instituts.

**Voraussetzungen:** Sie sind Volljurist/in oder Jurist/in mit erstem Staatsexamen oder universitärem Masterabschluss und verfügen über überdurchschnittliche juristische Qualifikationen. Wir erwarten ein ausgeprägtes Organisationstalent und Teamfähigkeit sowie gute englische (gern auch weitere) Sprachkenntnisse. Vertiefte Kenntnisse im Recht des Geistigen Eigentums bzw. die Bereitschaft, sich in dieses Rechtsgebiet einzuarbeiten sind erwünscht.

**Wir bieten:** eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem engagierten Team mit vielfältigen Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung sowie flexible Arbeitszeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bei Fragen zur Ausschreibung wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Sven Hetmank (E-Mail: [igetem@mailbox.tu-dresden.de](mailto:igetem@mailbox.tu-dresden.de)).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen usw.) bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) senden an: **TU Dresden, Juristische Fakultät, Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht, Herrn Prof. Dr. Horst-Peter Götting, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: [igetem@mailbox.tu-dresden.de](mailto:igetem@mailbox.tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Institut für Automatisierungstechnik, Professur für Prozessleittechnik**, zum **01.11.2019**, bis 31.10.2025 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Habilitation)

### wiss. Mitarbeiter/in / Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Geschäftsführer/in Process-to-Order-Lab (Projektaquise, Budgetverwaltung, Berichtswesen für Vorstand); Erforschung und Entwicklung Verfahren-, Automatisierungs-, und Informationstechnik integrierender modularer Prozessführungs- und Sicherheitskonzepte für selbstoptimierende modulare Anlagen. Im Zusammenspiel mit dem Process-to-Order-Lab und den beteiligten Professuren des Bereichs Ingenieurwesen entwickeln Sie innovative Konzepte zur digitalen Transformation und zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Prozessindustrie und setzen sie in realen Anlagen um.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA und überdurchschnittliche Promotion auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik, Mechatronik, Verfahrenstechnik oder Informationssystemtechnik; Begeisterung für Wissenschaft; solide verfahrenstechnische Kenntnisse, um komplexe Orchestrierung von Modulen analysieren und umsetzen zu können; selbstständige ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise; inter- und multidisziplinäres Denken; integratives und kooperatives Verhalten mit ausgezeichneten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift.

**Wir bieten:** die Möglichkeit, in einem prosperierenden und dynamischen Forschungsumfeld die Zukunft einer umfänglich digitalisierten und modularisierten Prozessindustrie mitzugestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und ein persönliches Netzwerk in Forschung und Industrie aufzubauen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Automatisierungstechnik, Professur für Prozessleittechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Leon Urbas, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [christin.haupt@tu-dresden.de](mailto:christin.haupt@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

### Institut für Nachrichtentechnik

**Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme**, im Rahmen des DFG Sonderforschungsbereichs SFB 912 – HAEC (Highly Adaptive Energy-Efficient Computing), zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 30.06.2020 mit Option auf Verlängerung im Rahmen weiterer Drittmittelprojekte (Befristung gem. TzBfG)

### Systemingenieur/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Das Projekt befasst sich mit digitalen Basisbandalgorithmen für energieeffiziente Ultra-Hochgeschwindigkeitsfunkübertragungen auf Basis von Software-Defined Radios. Insbesondere werden hierbei Modulation und Basisbandalgorithmen für Empfänger mit grober Analog-zu-Digitalwandlung und Kanalkodierverfahren mit niedriger Latenz untersucht. Neben simulativen Untersuchungen sollen die Konzepte auch in Form von Hardware-Demonstratoren validiert werden. Dazu soll beispielsweise das digitale Basisband auf FPGA-Prototypen implementiert werden. Die Validierung erfolgt u.a. auch im der Professur-zugehörigen Mobilfunktestfeld um die Algorithmen in relevanter Umgebung zu evaluieren.

**Aufgaben:**

- Weiterentwicklung bestehender und neuer Prototypen
  - FPGA-Implementierung von Basisbandalgorithmen
  - Design und Layout von Interfacekarten zum Anschluss an die Prototypen
  - Infriehnahme neuer Hardware Plattformen, z.B. ZYNQ FPGA Boards oder Ettus USRP
  - konzeptionelle Entwicklung und Implementierung von Softwarekomponenten
  - Analyse, Optimierung und Test des Hardware-Demonstrators
- eigenverantwortliche Betreuung des Demonstrators, insb.
  - Spezifikation, Planung und Durchführung von Experimenten zur Evaluation von Signalverarbeitungs Konzepten
  - Verwaltung und Kontrolle der Beschaffungen für die Testumgebungen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, als Systemingenieur maßgeblich an der Umsetzung verschiedener Hardware-Demonstratoren mitzuwirken. Weiterhin ergibt sich die Möglichkeit, in einem internationalen Team die Zukunft drahtloser Kommunikation mit zu gestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und Kontakte in der Forschungs- sowie Industrielandschaft aufzubauen und zu vertiefen.

**Voraussetzungen:**

- Hochschulabschluss in der Elektrotechnik, Informationstechnik und/oder Informatik,
- sehr gute Programmierkenntnisse, insb. in Verilog, und C++, aber auch Matlab, LabVIEW und C#,
- fundierte Kenntnisse der Nachrichtentechnik und von Mobilfunksystemen
- konzeptionelles Denken und Interesse an der Durchführung wiss. Experimente,
- Teamfähigkeit, Organisationstalent, Flexibilität, Kommunikationsstärke,
- sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift

Anfragen für weiterführende Information richten Sie bitte an Meik Dörpinghaus, Tel.: +49 351 463-41061, [meik.doerpinghaus@tu-dresden.de](mailto:meik.doerpinghaus@tu-dresden.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe des Betreff: "Application\_HAEC, Ihr\_Name" bis zum **01.11.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail als eine PDF-Datei an: [jobs@fn.et.tu-dresden.de](mailto:jobs@fn.et.tu-dresden.de) (Achtung: z. Zt kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. an **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Professur für Hochfrequenztechnik**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis 30.06.2022 mit der Option der Verlängerung bei Vorliegen weiterer Drittmittelprojekte (Beschäftigungsdauer gem. § 2 (2) WissZeitVG)

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

**Aufgaben:** Der/Die Mitarbeiter/in erfüllt Aufgaben, um die Ziele eines DFG-Projekts zur Erzeugung von Frequenzkämmen in CMOS-kompatiblen integrierten photonischen Plattformen zu erreichen. Er/Sie befasst sich mit dem Entwurf, der Simulation und der Messung von photonischen Schaltungen für die optische Kommunikation und Computing. Neben den im Projekt angegebenen Aufgaben ist eine enge Zusammenarbeit mit den Kollaborator der Gruppe erforderlich. Die Präsentation der Ergebnisse und die Erstellung der Berichte gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Projekts.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA der Fachrichtung Elektrotechnik und Informationstechnik; Programmierkenntnisse in Matlab/Python und/oder C++; hohe Leistungsbereitschaft sowie selbstständige und wiss. Arbeitsweise. Von Vorteil sind Kenntnisse in einem oder mehreren der Gebiete: Optische Nachrichtentechnik, IC Design, Halbleitertechnologie, Elektromagnetische grundkenntnisse und Simulation.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Professur für Hochfrequenztechnik, z.Hd. Herrn Kambiz Jamshidi, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [kambiz.jamshidi@tu-dresden.de](mailto:kambiz.jamshidi@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Fertigungstechnik** ist an der **Professur für Formgebende Fertigungsverfahren** zum **01.01.2020** eine Projektstelle als

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 15 Monate (bis max. 30.06.2021 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 WissZeitVG) mit der Option auf Verlängerung zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

**Aufgaben:** eigenverantwortliche und selbständige Projektbearbeitung sowie Mithilfe bei der Erstellung neuer Projektanträge. Die Projektbearbeitung umfasst dabei die Auswahl und den Aufbau von Versuchseinrichtungen, Versuchsplanung, -durchführung und -auswertung, den versierten Umgang mit Sensortechnik sowie die Aufbereitung der Ergebnisse in Form von Projektberichten, Präsentationen und wiss. Veröffentlichungen. Der fachliche Schwerpunkt liegt in der Ausnutzung der Sensor-Aktor-Funktionen smarter Hydrogele und der zugehörigen Sensortechnik zur Überwachung der Funktionalität. Die Forschungstätigkeit zeichnet sich durch eine enge Verzahnung von experimentellen und analytischen Methoden aus. Das Ziel ist es, durch den Einsatz smarter Materialien die Dekubitusprophylaxe und -therapie deutlich zu verbessern. **Voraussetzungen:** sehr guter bis guter wiss. HSA auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften, bevorzugt der Produktionstechnik mit Kenntnissen der Elektrotechnik, Automatisierungstechnik oder mit ähnlicher fachlicher Ausrichtung; hohes Maß an Eigenmotivation; Fähigkeit und Bereitschaft zur Einarbeitung in neue Themenfelder und Methoden; gute Teamfähigkeit und Kommunikationsbereitschaft. Der/Die wiss. Mitarbeiter/in muss in der Lage sein, sich selbst zu organisieren und eigene kreative Lösungsansätze für die entstehenden Fragestellungen zu entwickeln. Gute Kenntnisse auf den Gebieten der Elektrotechnik, Sensorik und Smart Materials sind für die Projektbearbeitung von großem Vorteil. Darüber hinaus sind grundlegende Kenntnisse in Modellierungsmethoden sowie ein sicherer Umgang mit CAD-Systemen erwünscht. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fertigungstechnik, Professur für Formgebende Fertigungsverfahren, Herr Prof. Alexander Brosius, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [alexander.brosius@tu-dresden.de](mailto:alexander.brosius@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Baukonstruktion** ist zum **01.02.2020** eine Stelle als

### Hochschulsekretär/in / Verwaltungsangestellte/r

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

**Aufgaben:** Übernahme von administrativen, organisatorischen und operativen Aufgaben; Organisation des Sekretariats des Instituts für Baukonstruktion; Erledigung verwaltungs-technischer Aufgaben (z.B. Bearbeitung von Postein- und -ausgang, Terminkoordination, Verwaltung von Personal- und Sachmittelausgaben); Unterstützung der Leitung des Instituts in organisatorischen und finanztechnischen Belangen inkl. Bewirtschaftung der Finanzen einschließlich Drittmittelbewirtschaftung; Organisation von Veranstaltungen; Büromaterialbeschaffung; Archivierung; Vorbereitung von Dienstreisen und Reisekostenabwicklung, Betreuung in- und ausländischer Gäste; Abwicklung der Bürokommunikation, auch in englischer Sprache; Unterstützung der Mitarbeiter/innen in Lehre, Forschung und Verwaltung; Vorbereitung der Beantragung von Personalmaßnahmen; Verwalten der Institutsbibliothek; kontinuierliche Aktualisierung der Homepage.

**Voraussetzungen:** Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/r, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation oder in einem für die ausübende Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; sehr gute Kenntnisse in den MS Office Produkten; Grundkenntnisse in SAP; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; selbstständige und strukturierte Arbeitsweise; ausgeprägtes Organisationsgeschick; Eigeninitiative; Teamfähigkeit. Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Geschlestelle bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Baukonstruktion, Herrn Prof. Dr. ir. Christian Louter, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [christian.louter@tu-dresden.de](mailto:christian.louter@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Umweltwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Fachrichtung Geowissenschaften, Geodätisches Institut, Professur für Landmanagement**, im Rahmen eines Drittmittelprojektes, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.01.2020**, für 30 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

### wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

**Aufgaben:** Forschungsarbeiten im InDaLe-Forschungsprojekt (BLE) im Gebiet innovativer Ansätze zur Daseinsvorsorge in Europa und Prüfung von deren Anwendbarkeit und Übertragbarkeit auf ländliche Räume in Deutschland; Analyse von Erfahrungen im europäischen Ausland zur Anpassung von Infrastrukturen; Entwicklung von Ansätzen in Deutschland und Offertierung neuer Lösungen; Mitarbeit in Wissenschaft und Forschung einschl. Tagungen und Publikationen. Der Schwerpunkt liegt in der Entwicklung innovativer Strategien für die Sicherung der Daseinsvorsorge in peripheren ländlichen Räumen Deutschlands.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA der Fachrichtung Geodäsie, Geographie, Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement oder vergleichbare Disziplinen mit überdurchschnittlichen Studienleistungen und vertieften Kenntnissen zur Entwicklung ländlicher Räume; Sicherung der Daseinsvorsorge; Erfahrungen im Gebiet der empirischen Sozialforschung, insb. Befragungstechniken und Durchführung von Workshops; pädagogische und organisatorische Fähigkeiten; gutes sprachliches Ausdrucksvermögen und sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; hoher Grad an Teamfähigkeit und Bereitschaft zur Fallstudienuntersuchung im Ausland (auch mehrwöchig).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [landmanagement@mailbox.tu-dresden.de](mailto:landmanagement@mailbox.tu-dresden.de) bzw. an **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Geowissenschaften, Geodätisches Institut, Professur für Landmanagement, Frau Prof. Dr.-Ing. A. Weikamp, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Waldbau und Waldschutz, Professur für Waldschutz**, zum **01.01.2020**, bis zum 31.12.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

### wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

im Verbundprojekt ReBeK - Entwicklung leistungsfähiger und naturnaher Regulations- und Bekämpfungsverfahren als Voraussetzung für eine nachhaltige und zukunftsfähige Waldbewirtschaftung –. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion). Die zu besetzende Stelle befindet sich im Teilprojekt 1, dessen Ziel es ist, alternative, pflanzen-schutzmittelfreie oder -freie Bekämpfungsverfahren in Form von neuartigen Rüssel- und Borkenkäferfallen sowie massenfangtauglichen Lockstoffe zu entwickeln. Die Untersuchungen dazu finden zum größten Teil im Freiland statt.

**Aufgaben:** Planung, Organisation und Durchführung der im Teilprojekt vorgesehenen Aufgaben einschl. des Versuchsbetriebs, der Bestimmung der Fänge und sonstigen Datenaufnahmen, der Datenauswertung und mündlichen und schriftlichen Präsentation und Veröffentlichung der Ergebnisse sowie der verwaltungs- und haushaltstechnischen Abwicklung des Teilprojekts.

**Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss auf dem Gebiet der Forstwissenschaften oder einem vergleichbaren naturwiss. Fachgebiet; Begeisterung für wiss. Arbeiten; sehr gute analytische, organisatorische und kommunikative Fähigkeiten; sehr gute Kenntnisse in MS Office und statistischer Datenanalyse; Bereitschaft zur Arbeit im Team und zu Dienstreisen; Führerschein Klasse B. Erfahrung in der Bestimmung von Insekten ist erwünscht.

Bei Vorabfragen wenden Sie sich bitte telefonisch an Herrn Prof. Dr. Michael Müller (035203-3831280) oder per E-Mail ([michael.mueller@tu-dresden.de](mailto:michael.mueller@tu-dresden.de)).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Waldbau und Waldschutz, Professur für Waldschutz, Herrn Prof. Dr. Michael Müller, Pienner Straße 8, 01737 Tharandt.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Fachrichtung Hydrowissenschaften, Institut für Wasserchemie**, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.01.2020**, bis zum Projektende am 31.12.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 65 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

### wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Im Rahmen einer vom ESF geförderten Nachwuchsforschungsgruppe (NFG) soll eine petidge-steuerte Zell-Zell-Kommunikation von Hefen und Bakterien für technologische Prozesse entwickelt werden. Eine wesentliche Zielstellung besteht darin, funktionierende Kontrollmechanismen, die für eine balancierte Kultivierung von mikrobiellen Konsortien und den optimalen Austausch von Metaboliten notwendig sind, umfassend zu erforschen, um diese gezielt nutzen zu können.

**Aufgaben:** Etablierung analytischer Methoden unter Verwendung von HPLC-MS/MS zur Erfassung von Signalpeptiden (Pheromone) sowie deren Anpassung an komplexere Matrices und niedrige Konzentrationen unter Verwendung präanalytischer Ansätze wie SPE, GPC/SEC oder Ultrafiltration, quantitative Bestimmung von ausgewählten Antibiotika in Wässern und Nährmedien, Ableitung kinetischer Daten bei der biochemischen Umsetzung von Antibiotika und Charakterisierung von Transformationsprodukten.

**Voraussetzungen:** Nachwuchswissenschaftler/in, dessen/deren sehr guter wiss. HSA der Fachrichtung Chemie, Biochemie, Lebensmittelchemie, Umweltwissenschaften oder verwandter Disziplinen max. 4 Jahre zurückliegt (zzgl. von Eltern- und Betreuungszeiten); hohe Motivation und Interesse an wiss. und interdisziplinärer Forschungsarbeit; sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift; selbstständige, strukturierte Arbeitsweise, Teamfähigkeit und hohes Maß an Kommunikation und Kooperation innerhalb der Nachwuchsforschungsgruppe; analytisches Denken; ausgezeichnete Laborfertigkeiten sowie vertiefte Kenntnisse in den Gebieten Analytik (insb. Bestimmung von Peptiden und antibiotischen Wirkstoffen mittels HPLC-MS/MS, Probenvorbereitung), Hydrochemie, Biochemie und Mikrobiologie.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Hydrowissenschaften, Institut für Wasserchemie, Herrn Prof. Dr. Stefan Stolte, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

### wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.12.2021 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation ist gegeben.

**Aufgaben:** Mitwirkung in drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Professur zur Entwicklung innovativer Versorgungslösungen auf Basis moderner eHealth-Technologien, insb. im Projekt inCare (Intelligent Case Records); Konzeption, Implementierung und Konfiguration medizinischer Anwendungen; Mitarbeit in einem nationalen Forschungsprojekt und an wiss. Publikationen; Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen sowie Abhalten von Vorträgen in deutscher und englischer Sprache.

**Voraussetzungen:** guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in Wirtschaftsinformatik, (Angewandter) Informatik, Betriebswirtschaftslehre oder Mathematik mit Schwerpunkt Informatik; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit als auch zu Teamarbeit sowie einschlägige und mehrjährige Berufserfahrung mit entsprechenden Referenzen; sehr gute Englischkenntnisse; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse auf folgenden Gebieten: wirtschaftsinformatische Forschungsmethoden wie Action Design Research, Design Science sowie Grundlagen der Qualitativen Forschung; Analyse- und Entwurfsmethoden der Systementwicklung; Prozessmodellierung, Prozessmanagement insb. mit der Business Process Model and Notation (BPMN); Workflowmanagementsysteme, Workflowbeschreibung mit BP EL bzw. XPDL, und Workflow-Execution; objektorientierte Programmiersprachen (vornehmlich Java); Softwarearchitekturen, Service-orientierte Architekturen, Softwaretechnologien.

Von Vorteil sind folgende Kenntnisse:

- Basiskenntnisse Datenschutzrecht
- Kommunikationsstandards und Semantik-Standards im Gesundheitswesen (IHE, insb. IT.TE, HL7)
- agile Softwareentwicklungsmethoden
- Erfahrungen bei der Durchführung komplexer IT-Projekte und Umgang mit Standardwerkzeugen der arbeitsteiligen Softwareentwicklung

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.10.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: [werner.esswein@tu-dresden.de](mailto:werner.esswein@tu-dresden.de) bzw. an **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung, Herrn Prof. Dr. Esswein, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Medizinischen Fakultät und dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

### W2-Professur für Entzündung und Hämatopoese

zu besetzen.

Die Professur ist dem Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden zugeordnet. Wir suchen eine Forschungspersönlichkeit mit erfolgreicher, bereits nachgewiesener Publikationstätigkeit im Bereich der Themengebiete Entzündung und Hämatopoese. Wir legen dabei besonderen Wert auf die Interaktion zwischen den o.g. Gebieten. Sie besitzen zudem Expertise in der Regulation der Myelopoese in der hämatopoetischen Nische sowie in der angeborenen Immunität und deren Effekte auf hämatopoetische Progenitoren im Knochenmark. Sie sind als zukünftige Stelleninhaberin oder zukünftiger Stelleninhaber bereits als Forschungspersönlichkeit im Gebiet der Interaktion zwischen Entzündung und Hämatopoese bekannt und haben Erfahrung bei der Einwerbung von Drittmitteln. Wir wünschen uns von Ihnen auch ein besonderes Engagement in der Lehre (Kurs Klinische Chemie) und in der laboratoriumsmedizinischen Diagnostik sowie die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt im Rahmen außertariflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen. Einstellungs Voraussetzungen gemäß § 58 SächsHStG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistung.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Behinderungen werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 23.10.2019 an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat (Herr Dr. Janetzky, 0351-458-3356), die Gleichstellungsbeauftragte Frau Dr. Valtink (0351-458-6124) oder die Schwerbehindertenvertretung Frau Vogelbusch (0351-458-3327).

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen.

At the Institute of Physiological Chemistry of the TU Dresden in the group of Prof. Dr. Bernd Schröder we are looking for a highly motivated

### PhD student in Immunology/Cell Biology/Molecular Medicine (f/m/x)

The position is available immediatly. Please do not hesitate to contact us.

Our group works on intramembrane proteolysis which links protein degradation with signal transduction and thus represents an important regulatory mechanism for cellular homeostasis. We are especially interested in the SPP/SPPL family of intramembrane proteases. One member of this protease family, SPPL2a, is of crucial importance for development and function of B cells and dendritic cells in mice. Recently, also human patients with SPPL2a deficiency were identified to lack certain dendritic cells and to be susceptible to mycobacterial infections. These phenotypes have been linked with the SPPL2a substrate CD74 which accumulates in the absence of the protease. However, the molecular mechanisms by which the accumulating CD74 disturbs differentiation and function of immune cells are incompletely understood. In the planned PhD project, we want to further characterize these based on the analysis of recently identified novel interacting proteins of CD74.

Therefore, the PhD project will combine basic biochemical/cell biological approaches with the extensive analysis of primary immune cells from our SPPL2a-deficient mouse models. The project offers a broad spectrum of experimental techniques and is at the interface of answering fundamental cell biological/immunological questions in conjunction with characterizing the underlying disease mechanism of SPPL2a-deficient patients, which would also be involved upon therapeutic SPPL2a inhibition. Since this is discussed as a potential approach to treat autoimmunity, the project also is of translational relevance.

For further information on the project, please contact Prof. Dr. Bernd Schröder (bernd.schroeder@tu-dresden.de).

#### Your profile:

- Masters degree in biochemistry, biology or related subjects
- Experimental experience in one of the following areas: immunology, molecular biology, biochemistry, cell biology
- Good degree of scientific enthusiasm and intrinsic Motivation
- Ability to integrate into a scientific team

#### We offer:

- A fascinating research project, excellent mentoring and a stimulating Environment

- Arrangement for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Using our internal prevention program including courses and work-out at the `Carus Vital` health Center
- Taking part in job-oriented educational courses at the `Carus-Academy`
- Provision for the future in the form of a company pension plan
- A Position according to TV-L conditions (E13; 50%)

Severely disabled persons are explicitly encouraged to apply.

In order to apply, please submit a single pdf file until October, 31st 2019 with Registration number PCH0919823, that includes your CV, relevant certificates/degrees, a brief summary of your previous scientific experience, a short statement why you chose to apply for this position and, if available, contact information for two Referees.

For further information please contact: Prof. Dr. Bernd Schröder, phone: 0351- 458-6450 or by mail: bernd.schroeder@tu-dresden.de

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Sozialarbeiter (w/m/d)

in Teilzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die Herstellung und Pflege der Kontakte zum Jugendamt, die Anbahnung von Jugendhilfemaßnahmen für unsere Kinder und Jugendlichen sowie für Hospitation in Schulen und Kindergärten. Weiterhin arbeiten Sie an der Autismusambulanz auch anteilig für ambulante Eingliederungshilfen an Schulen einschließlich der fallführenden Supervision der zugeordneten Heilerziehungspfleger mit und unterstützen Jugendliche und ihre Familien bei der Veranlassung beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen und führen Hausbesuche zur Feststellung des Hilfebedarfs durch.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik oder Sozialarbeit (Diplom oder Master)
- Sie bringen die für die Arbeit mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen notwendige körperliche und psychische Belastbarkeit mit
- Engagement und Teamfähigkeit
- Fahrerlaubnis der Klasse B ist unbedingt erforderlich

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 20.10.2019 unter der Kennziffer KJP0219812 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Dr. med. Veit Rößner unter 0351-458-7185 oder per E-Mail: KJPBewerbungen@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 26 Fachkliniken, 14 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Verstärken Sie unser Team als

### Pflegekräfte/Fachpflegekräfte für Psychosomatik (w/m/d)

in Vollzeit oder Teilzeitbeschäftigung.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören neben der patientenorientierten, allgemeinen und speziellen Pflege nach Standards auch die Vorbereitung, Assistenz und Nachsorge bei diagnostischen, operativen und therapeutischen Maßnahmen. Sie sind zuständig für die professionelle Versorgung auf der Grundlage von neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. In professionsüber-

greifender Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Kooperationspartnern beraten, betreuen und unterstützen Sie Patienten und deren Angehörige.

#### Darauf kommt es an:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger, gern mit Fachweiterbildung für Psychiatrie
- Bereitschaft zur Arbeit im 3-Schicht-System
- Fähigkeit zur Selbstreflexion und ein hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft, angemessenes Kommunikationsverhalten, soziale Kompetenz
- Sie haben eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch sehr belastbar.

#### Darauf können Sie sich verlassen:

- Bei uns erwartet Sie ein interdisziplinäres Team in einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld, in dem Sie bei einer vielseitigen und verantwortungsvollen Tätigkeit Ihre Ideen und Ihr Engagement einbringen können.
- Wir bieten attraktive und vielfältige Gesundheits- und Freizeitangebote in unserem Gesundheitszentrum und unterstützen Sie bei Fragen zur Kinderbetreuung durch Partnerschaften mit Einrichtungen in direkter Nähe.
- Die Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie oder mit externen Anbietern unterstützen wir gern.
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland.
- Eine betrieblich gestützte Altersvorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit rundet unser Angebot ab.

Auf die bevorzugte Berücksichtigung von schwerbehinderten Menschen bei Vorliegen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung wird geachtet. Schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte behinderte Menschen werden daher ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann nutzen Sie Ihre Chance, mit uns voranzukommen und bewerben Sie sich unter Angabe der Kennziffer ZSG0119800 - am besten online. Ihr Kontakt für Rückfragen: Frau Bärbel Hebert, Tel.: 0351-458-5419 oder via Mail: zsg-bewerbung.psd@uniklinikum-dresden.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und ein Kennenlernen!

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 26 Fachkliniken, 14 interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.410 Betten und 201 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Mitarbeiter im Medizincontrolling (w/m/d)

Schwerpunkt Fallbearbeitung nach § 275 SGB V und gemäß Prüfverfahrensvereinbarung

in Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die Erlössicherung im Rahmen von Kostenträgeranfragen und MDK-Prüfungen nach § 275 SGB V in enger Zusammenarbeit mit den Kliniken des Universitätsklinikums, der Patientenverwaltung und der Abteilung Recht sowie Analyse- und Recherchetätigkeit im Rahmen medizincontrollerischer Steuerungsaufgaben.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Medizinischer Dokumentationsassistent, Gesundheits- und Krankenpfleger oder Bürokaufmann mit zertifizierter Fortbildung zur medizinischen Kodierfachkraft/-assistenz mit mehrjähriger Berufserfahrung
- fundierte Kenntnisse im Krankenhaus- und Sozialrecht, in Kodier-/Abrechnungsregeln der DRG- und PEPP-Systematik sowie im KIS-System und medizinischer Terminologie
- sehr gutes Kommunikations- und Mediationsvermögen
- Beherrschen der gängigen MS-Office-Programme
- sichere Beherrschung der deutschen Sprache
- Bereitschaft zur regelmäßigen Fort- und Weiterbildung

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 13.10.2019 unter der Kennziffer ZMC0719830 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Petra Franke unter 0351-458-4878 oder per E-Mail: petra.franke@tu-dresden.de

# Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Ende September 2019 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

#### BMBF-Förderung:

**Prof. Dr. Uta Berger**, Institut für Waldwachstum und Forstliche Informatik,

PEKRIS II, 335,8 TEUR, Laufzeit 10/19 – 09/22

**Prof. Dr. Gerhard Fettweis**, Institut für Nachrichtentechnik, IRLG, 1,1 Mio. EUR, Laufzeit 09/19 – 01/24

**Prof. Dr. Jörg Noennig**, Wissensarchitektur, NUMIC, 172,3 TEUR, Laufzeit 09/19 – 08/22

**Prof. Dr. Tibor Petzoldt**, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, CADJapanGermany, 328,5 TEUR, Laufzeit 09/19 – 08/22

#### Bundes-Förderung:

**Prof. Dr. Thomas Herlitzius**, Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, KRONOS, 758,9 TEUR, Laufzeit 09/19 – 02/21

**Prof. Dr. Tibor Petzoldt**, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr gemeinsam mit **Prof. Dr. Jens Krzywinski**, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, 18-28\_INSPIRE, 184,4 TEUR, Laufzeit 09/19 – 08/21

**Prof. Dr. André Wagenführ**, Institut für Naturstofftechnik, Bio-Barriere-Box, 72,7 TEUR, Laufzeit 10/19 – 09/20

**Prof. Dr. Gerhard Weber**, Institut für Angewandte Informatik, AccessibleMaps, 1,4 Mio. EUR, Laufzeit 09/19 – 08/22

#### AiF-Förderung:

**Prof. Dr. Chokri Cherif**, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik: HoTexA, 270,6 TEUR, Laufzeit 10/19 – 03/22 und KomTex, 223,4 TEUR, Laufzeit 09/19 – 08/21

**Prof. Dr. Wilfried Hofmann**, Elektrotechnisches Institut (ETI), Wechselrichter für hochdynamische Prüfstandantriebe, 190 TEUR, Laufzeit 09/19 – 02/22

**Prof. Dr. Niels Modler**, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik: RCF-HEIZVLIES, 190 TEUR, Laufzeit 01/20 – 06/22  
TAPE-PROTHESE, 190 TEUR, 05/19 – 04/21

#### Landes-Förderung:

**Prof. Dr. Dirk Plettemeier**, Institut für Nachrichtentechnik, NewRIX, 784,5 TEUR, Laufzeit 07/19 – 01/22

#### Stiftungs-Förderung:

**Prof. Dr. Walter Schmitz**, Mitteleuropazentrum für Staats-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften (MEZ), FUGE, 10

TEUR, Laufzeit 06/19 – 12/19

**Dr. Thomas Petzoldt**, Institut für Hydrobiologie, R-Retention in neutralen Tagebauseen, 25,8 TEUR, Laufzeit 06/19 – 11/20

#### DFG-Förderung:

**Prof. Dr. Frank Ellinger**, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, SBH – on-chip Resonatoren, 297,7 TEUR, Laufzeit 06/20 – 01/22

**Prof. Dr. Viktor Mechtcherine**, Institut für Baustoffe, SPP 2187, 398,1 TEUR, Laufzeit 12/19 – 11/22

**Prof. Dr. Francis Stewart** gemeinsam mit **Dr. Andrea Kranz**, Biotechnologisches Zentrum, MII4, 386,8 TEUR, Laufzeit 01/20 – 12/22

# Schon bei der Projektierung sparen

Forschungsprojekt ermöglicht eine effiziente Energieanwendung in der Industrie

In Deutschland wird die Hälfte des erzeugten elektrischen Stroms in der Industrie verbraucht. Davon wiederum werden 66 Prozent für die Energiewandlung durch elektrische Antriebe benötigt. Deshalb spielen die Energieeinsparungen gerade auf diesem Gebiet eine Schlüsselrolle auf dem Weg zur Energiewende.

Forscher an der Professur für Elektrische Maschinen und Antriebe unter

Leitung von Prof. Wilfried Hofmann haben ein Projektierungstool entwickelt, welches den Energieverbrauch in industriellen Anlagen deutlich verringern kann. In einer sechsjährigen Forschungsarbeit entstand ein Werkzeug für den Entwurf energieeffizienter elektrischer Antriebe, das ab sofort für Industriepartner zur Verfügung steht. Das Projekt wurde von der Forschungsvereinigung Antriebstechnik

(FVA) e.V., zu der über 100 wichtige Industrieunternehmen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik gehören, mit insgesamt 600 000 Euro gefördert.

Im Rahmen des Forschungsprojektes wurden allgemeine Kriterien für eine energetisch optimale Antriebsstruktur definiert. »Ein Ingenieur, der beispielsweise ein Regalbediengerät in einem Logistikzentrum entwirft, kann mit dem Tool die Angaben sei-

ner Komponenten in das Tabellenkalkulationsprogramm eingeben und die Aufgaben des Geräts bestimmen«, erklärt der Projektleiter Dr. Volkmar Müller. »Mit entsprechenden Modellen und Auswahldiagrammen wird die günstigste Zusammenstellung von Energieeffizienzmaßnahmen berechnet.«

Das Projektierungstool wählt die richtigen Bauteile, plant die Betriebs-

weise und die einzelnen Bewegungsabläufe. Darüber hinaus kann das Tool berechnen, wann sich die Investition in teurere Komponenten lohnt und treffsichere Prognosen für den Energieverbrauch erarbeiten. Mit diesen Maßnahmen lässt sich gegenüber einer herkömmlichen Lösung bis zu 23 Prozent Energie einsparen: sowohl die Umwelt als auch die Industrie profitieren. Anna Fejdasz

## Tanzbegeistert?

Die Studierendengruppe des Kinder- und Jugendtanzstudios an der TU Dresden hat noch Plätze für Studentinnen und Studenten frei. Ausgebildete Tanzpädagogen vermitteln neben Tänzen, Choreografien und Technik auch die Freude am Tanz und der Bewegung im Einklang mit der Musik.

Die Studierendengruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.30 bis 21 Uhr in der Mensa Reichenbachstraße, Eingang Hochschulstraße. Interessierte kommen einfach zum Trainingstermin oder melden sich über die E-Mail-Adresse [info@kinder-und-jugendtanzstudio-der-tud.de](mailto:info@kinder-und-jugendtanzstudio-der-tud.de) an.

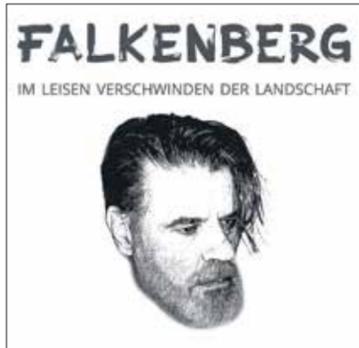
Das Kinder- und Jugendtanzstudio wurde 1977 gegründet und hat sich zu einem leistungsstarken, künstlerisch sehr engagierten Ensemble entwickelt. Es ist einer der leistungsstärksten Tanzvereine und gehört mit 200 Mitgliedern auch zu den größten Jugendtanzzentren in Dresden. UJ

Weitere Informationen unter: <https://kinder-und-jugendtanzstudio-der-tud.de/>

## »Kung Fu Hustle« im KiK

Was kommt heraus, wenn das Hongkonger Comedy-Ass Stephen Chow eine Kung-Fu-Hommage dreht? Eine wilde Mischung aus Live-Action-Cartoon und Kampfkunst. Der furiose, humorvolle Roundhouse-Kick durch die Geschichte des Hongkong-Kinos läuft am 15. Oktober ab 20.30 Uhr im Kino im Kasten auf der August-Bebel-Straße 20. KK

## Zugehört



Falkenberg »Im leisen Verschwinden der Landschaft« (mollwerk, 2019)

Der einstige Stern-Meißen-Frontmann ist einer der kreativsten Musiker und Produzenten unserer Tage. Fast jedes Jahr veröffentlicht er ein neues Album, gelegentlich auch zwei. Neben anderen Projekten und seiner Passion für die Fotografie. Medial ist sein Schaffen trotz regelmäßiger Live-Auftritte unterbelichtet. Im Radio hört man ihn selten. Der Liedermacher weiß das und macht trotzdem weiter.

Gerade erschienen ist »Im leisen Verschwinden der Landschaft«. Die Scheibe enthält zwölf Stücke, davon drei Instrumentals. Das rockige »Himmel in Scheiben« kommt ohne Gesang aus und klingt mit alarmierenden Gitarren so wie es heißt. Den titelgebenden Song »Im leisen Verschwinden der Landschaft« könnte man auf das verschwundene Land beziehen, muss man aber nicht.

Falkenberg, bürgerlich Ralf Schmidt, ist ein politischer Mensch. Er beobachtet, beschreibt und fragt. Thematisiert Hunger und Krieg, Klimakrise, Kindersoldaten, Armut, Unangepasstheit, Verletzlichkeit und natürlich die Liebe. Das alles ohne jedes Reizwort. Akzentuiert mit Violine, Cello, Gitarren oder Piano. Titel wie »Fallen oder Fliegen«, »Masken werden Gesichter« oder »Welt ohne Vision« deuten an, dass diese CD keine Schlagermugge verspricht. Wer »Erdbeeren im Schnee« oder den »Mann im Mond« erwartet, wird sich einhören müssen. Die neuen Songs sind ernst, aber keineswegs zu anstrengend. Wer sich darauf einlässt, kann bei jedem Hören neue Aspekte aus den poetisch-metaphorischen Texten erschließen.

<https://www.falkenberg-musik.de>

Dagmar Möbius

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

# Leicht und schwer zugleich

Altana-Galerie und ILK präsentieren Ergebnisse von einjährigem Art Science Lab

Teresa Ende

»Zwar ist es leicht, doch ist das Leichte schwer«, lässt Goethe seinen Mephisto im Faust II sagen. Das dialektische Prinzip von Leichtigkeit und Schwere lässt sich derzeit in der Ausstellung »Leichter als Luft« erfahren, welche die Altana-Galerie der Kustodie der TUD veranstaltet. Präsentiert werden die Ergebnisse eines einjährigen transdisziplinären Kunstprojekts mit dem Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TUD (ILK). Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens hatte das ILK internationale Künstler zu einem Art Science Lab eingeladen, um zusammen mit dem ILK innovative Materialien und Konstruktionsweisen in künstlerische Arbeiten zu überführen.

Dabei sind höchst unterschiedliche, geistreiche Werke entstanden, die nun in der Altana-Galerie im Görges-Bau sowie im Ausstellungsraum bautzner69 zu sehen sind. Die auffälligsten Arbeiten steuert die Berliner Künstlerin Bettina Allamoda bei, deren riesige textile Raumfaltungen aus Spandex und im Licht schimmernden Pailletten vom umgebenden Raum kraftvoll Besitz nehmen. Es ist, als würde die Künstlerin Architektur und Raum eine neue Haut überziehen, um deren tradierte Sichtweise auf die Probe zu stellen.

In kleinerem Maßstab experimentiert der für seine Betonskulpturen bekannte Leipziger Künstler Johannes Makolies mit neuen Materialverbindungen, indem er vom ILK entwickelte Fasern aus Kohlenstoff und Glas in minimalistische abstrakte Betonformen eingießt. Auf diese Weise entstehen Objekte, die sich jeder Funktionalität und Zuordnung entziehen und Außen und Innen umkehren.

Die Dresdner Künstlerin Birgit Schuh zeigt Modelle aus Papier, Pappe und Holz, welche etwa eine historische Landkarte des Geodäten Johann Jacob Baeyer aus dem 19. Jahrhundert in eine abstrakte Allover-Struktur transformie-

ren, sodass sich die zweidimensionale Fläche in den Raum ausdehnt. Das Konstruktionsprinzip beruht auf leichtbauspezifischen Materialien und Techniken, welche die multiple Drehung und Faltung von Schuhs leuchtend grünem Objekt erst ermöglichen.

Die aus Nürnberg stammende Künstlerin Su-Ran Sichling wurde mit ihrer Arbeit Strich (2009/19) als Gastkünstlerin zu der Gruppenausstellung eingeladen. Ihre aus kleinen Keramiktellern bestehende Wandinstallation erinnert in der Zusammenschau an Kondensstreifen und hält jenen Augenblick fest, in dem das Atmosphärisch-Flüchtige zur festen Form zu gerinnen scheint – bevor sich die Fiktion im nächsten Moment wieder auflöst.

Inspiziert von dem 20 Meter hohen Fallturm des ILK nimmt die in Berlin und Winterthur tätige Konzeptkünstlerin Bignia Wehrli eine künstlerische Erforschung des Fallens vor. Mittels Filmen, Fotografien und Collagen überführt sie den lediglich als Spur vermittelbaren Vorgang des Fallens ins



Ausstellungsraum »bautzner69«



Altana-Galerie im Görges-Bau.

Fotos (2): Karen Weinert

Medium der Kunst und macht ihn so darstell- und wiederholbar.

Was ist schwer, was ist leicht? Dieser Grundfrage geht auch der Leipziger Fotograf Adrian Sauer nach. Mit seinen Platonischen Körpern entwirft er reduzierte geometrische Körper, die gleichwohl körperlos daherkommen, wie zart gezeichnete Linien im Raum. Daneben sieht man Fotografien von schwarzen und weißen Fünf-Stern-Körpern: Light and Dark Stars. Sauer's Arbeiten basieren auf Berechnungen und Untersuchungen des ILK zu plastischen Körpern und deren optimaler materialer Umsetzung. Doch am Ende erscheinen die schwebenden platonischen Gebilde aus Kohlenstoff selbst materiallos und dadurch vollkommen schwerelos, während die Stern-Körper im digitalen Bild mit ihren regelmäßigen Außenflächen und ihren Schattenwürfen wie gebaut wirken, obwohl die Bild-Werke in realiter fast nichts wiegen.

Die Fragen nach Leichtigkeit und Schwere, nach Materialität und Sichtbarkeit lassen sich sogar auf die Ausstellungsräume selbst beziehen. Schließlich hat die Altana-Galerie im Görges-Bau kein leichtes Spiel in his-

torischen Räumlichkeiten, die angefüllt sind mit zum Teil musealen technischen Gerätschaften, die entsprechende Abstandsregelungen und Sicherheitsvorkehrungen verlangen. Das macht diesen Galeriebetrieb zum besonders anspruchsvollen, sensiblen Unterfangen. Die gezeigten künstlerischen Objekte müssen sich hier stets im Zusammenspiel mit dem Gewachsenen, bereits Vorhandenen arrangieren. Wenn es gelingt, entsteht temporär ein neues Miteinander – bei einem Gegeneinander würden beide Seiten verlieren.

In diesem Sinne darf man gespannt sein auf die zweite Phase der Ausstellung: Zum 25. November nämlich werden die derzeit im Galerieraum bautzner69 präsentierten Arbeiten in den Görges-Bau umziehen, um die aufgeworfenen Fragen nach den Grenzen von Kunst, Kunstwissenschaft, Technik und Wissenschaft noch einmal neu zu stellen.

»Leichter als Luft«: Ausstellungsraum bautzner69 (bis 9. November 2019), Altana-Galerie im Görges-Bau der TU Dresden (bis 24. Januar 2020).

## Neues Studienjahr, neue Spielzeit

Einstieg für neue Mitglieder bei Orchester, Chor und Bühne der TUD

Mit dem Studienjahr startet auch die Kultur an der TU Dresden in eine neue Spielzeit. Wer sich im Universitätsorchester, im Universitätschor oder beim Theater »die Bühne« engagieren möchte, hat jetzt die Gelegenheit, einzusteigen.

Beim Universitätschor können sich neue Sänger bis zum 16. Oktober mel-

den, dann starten die Proben für das aktuelle Wintersemesterprojekt 2019/2020. Vom 25. bis 27. Oktober ist ein Probenwochenende geplant.

Das Universitätsorchester lädt am 14. und 15. Oktober, jeweils 19 Uhr, zu Schnupperproben ins Audimax ein. Am 23. Oktober finden dann die Probespiele für neue Mitglieder statt.

»die Bühne« ist offen für alle, die Theater lieben: Engagement ist nicht nur auf, sondern auch hinter der Bühne, bei Technik und Organisation gefragt. Im Oktober starten wieder Kurse und Workshops.ckm

[www.uniorchester-dresden.de](https://www.uniorchester-dresden.de)  
<https://unichor-dresden.de>  
<https://die-buehne.tu-dresden.de>



Das Uniorchester bei einer Probe.

Foto: Maximilian Helm

## Krieg und (trügerischer) Frieden

Zugesehen: Christian Schwochows »Deutschstunde« nach dem Roman von Siegfried Lenz ist allerbestes Menschenkino

Andreas Körner

Menschen in Landschaften. Weit oben im deutschen Norden, wo der Himmel eine eigene Sprache spricht, sich an Wind und Wasser reibt und so sanft wie wild ein besonderes Licht-Spiel offeriert. Wo Äcker bis an die Dünen reichen und Häuser respektvoll Abstand halten. Krieg und Frieden liegen in der Natur des Nordens, also eng beieinander. Schon im 1968 veröffentlichten Roman »Deutschstunde« von Siegfried Lenz wird das alles noch einmal exemplarischer.

Als der jugendliche Siggie Jepsen im Strafvollzug Anfang der Fünfziger Jahre einen Aufsatz zum Thema »Die Freuden der Pflicht« schreiben soll, bleibt das Papier weiß. Bis er die Worte nicht mehr halten kann, Verdrängtes und nur mühsam Ertragenes in ihm hochkommen. Siggie erbricht die Erinnerung in Buchstaben, hakt sich fest, als er elf war. Christian Schwochows Film nimmt seine Perspektive ein.

Jens Ole Jepsen (Ulrich Noethen) ist als Polizist ein vorzüglicher Staatsdiener. Wenn die Pflicht ruft, hat er offene Ohren. Aus seinen Kindern Klaas, Hilke



Jens Ole Jepsen (Ulrich Noethen) und sein elf-jähriger Sohn Siggie (Levi Eisenblätter) im Watt.  
Foto: Network Movie/Wild Bunch Germany 2019/Georges Pauly

und Siggie will er »etwas Brauchbares« machen, das Regime daheim ist streng und ritualisiert. Siggie (Levi Eisenblätter) atmet nur noch kurze Zeit am unbeschwertem Glück des Kleinsten, wäh-

rend seine Geschwister schon fort sind: Hilke an einem nicht beschriebenen Ort hinterm Watt, Klaas an der Front.

Doch auch im Dorf gibt es jetzt eine Front. Siggis Vater erhält den Befehl,

die »entarteten« Bilder seines Malerfreundes Max Ludwig Nansen (Tobias Moretti) zu konfiszieren und ihm Arbeitsverbot zu erteilen. Hier endet eine Männerfreundschaft, das Dilemma immensen Ausmaßes beginnt. So als dränge die Flut in die Seelen der Menschen, wird ihnen die Luft knapp. Es ist keineswegs ein Kampf nur unter Erwachsenen. Siggie soll sich zwischen dem leiblichem Vater und dem Patenonkel entscheiden, die ihn beide benutzen wollen. Und benutzen.

»Deutschstunde« ist ein Drama wie aus einem Guss. Vom präzisen Drehbuch, das Lenz begreift, verdichtet und bereichert, über Dramaturgie, Kamera, Tonspur bis hin zum geschlossenen Darstellereensemble erzählt es symbolkräftig von Einzelnen, um gesellschaftliche Zustände zu beschreiben. Der Film trägt universelle, auf fatale Weise zeitlose Elemente in sich. Dafür, diese Ebene über die konkrete Lauflänge hinweg wachhalten zu können, brauchte es Meisterschaft.

Der Film läuft ab 3. Oktober im Programmkinno Ost, Kino in der Fabrik und in der Schauburg